

A large, thick, curved graphic element on the left side of the page. It starts as a black arc at the top and transitions through a color gradient of dark red, red, orange, and yellow as it curves downwards and to the right.

DOSB-PRESSE

Der Artikel- und Informationsdienst des
Deutschen Olympischen Sportbundes

Nr. 46-47, 21. Dezember 2021



Impressum:

Verantwortlich für den Inhalt: Eva Werthmann • Redaktion: Nicole Knöpfler, Dr. Stefan Volknant, Markus Böcker.
Deutscher Olympischer Sportbund e.V. • Otto-Fleck-Schneise 12 • 60528 Frankfurt am Main • Tel. +49 69 6700-255
www.dosb.de • presse@dosb.de

Der Nachdruck der Beiträge ist honorarfrei unter Quellenangabe DOSB-PRESSE, ein Beleg wird erbeten. Mit Namen gezeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die offizielle DOSB-Meinung wieder. Wir weisen darauf, dass der DOSB weder Einfluss auf Gestaltung und Inhalte verlinkter Seiten hat noch sich diese Inhalte zu eigen macht.

Die DOSB-PRESSE nutzt in eigenen Meldungen eine geschlechtergerechte Schreibweise unter Verwendung des sogenannten Gender-Sternchens (*). Das Gender* ist Ausdruck der Anerkennung einer Vielzahl an Geschlechtsidentitäten jenseits von ‚männlich‘ und ‚weiblich‘.

Inhaltsverzeichnis

KOMMENTAR	3
Auf der Suche nach dem Wellenbrecher	3
PRESSE AKTUELL	5
Sabine Tschäge und Jörg Roßkopf sind „DOSB-Trainer*in des Jahres“	5
„Sportler des Jahres 2021“ gekürt	7
Deutsche Sportjugend und DFL Stiftung starten Kooperation	9
dsj-Vorstand entwickelt Nachhaltigkeitsstrategie der dsj weiter	9
Deutsches Olympische Jugendlager: Vorbereitung geht in die heiße Phase	10
AUS DEN MITGLIEDSVERBÄNDEN	12
Erleichterungen für den Sport in Bayern	12
Übergangsfristen für Jugendliche in Mecklenburg -Vorpommern verlängert	12
Schützen-Förderpreis für Kooperationen zwischen Vereinen und Schulen	13
Thomas Abel wird neuer Sportdirektor im Deutschen Schützenbund	14
Hockey: André Henning ist neuer Hockey-Bundestrainer	14
TIPPS UND TERMINE	16
Terminübersicht auf www.dosb.de	16
Newsletter-Angebot des DOSB: Bleiben Sie auf dem Laufenden!	16
„Olympia ruft: Mach mit!“-Unterrichtsmaterialien Peking 2022 erschienen	16
Reminder: VDS-Wettbewerb für Nachwuchs-Journalist*innen	18
Voraussichtliche Stationen der 18. Sportabzeichen-Tour 2022 stehen fest	19
Jahresprogramm 2022 des LSB Rheinland-Pfalz erschienen	20
MONATSBERICHT DES EOC EU-BÜROS	21
Bekämpfung von Rassismus im Sport	21
EU-Ratspräsidentschaft: Frankreich stellt Prioritäten vor	21
Erasmus+ „Mobilität im Bereich des Sports“	23
Diskussion zu Auswirkungen von Covid-19	24
Mehrwertsteuerrichtlinie: Rat einigt sich auf Anpassungen	25
Europäisches Jahr der Jugend 2022	26
EPAS organisiert Konferenz zur Integrität im Sport	27
Schutzmaßnahmen vor Gewalt im Sport	28
Olympische Bewegung und Klimawandel	31
Termine	32



HINTERGRUND UND DOKUMENTATION	33
Ein großer Schritt in Richtung Vision Trainer*in 2026	33
20 Jahre Freiwilligendienste im Sport in Hessen	34
IAKS Deutschland im Sportausschuss des Landtags NRW	35
Fokus auf Extremkampfsport und Rechtsextremismus	36
Verstorbene des Jahres 2021 - Abschied von Gerd Müller und Horst Eckel	37
LESETIPPS	39
Junge Menschen aus dem Sport im Dialog mit der Wissenschaft	39
Sportbücher für den weihnachtlichen Gabentisch	40

KOMMENTAR

Auf der Suche nach dem Wellenbrecher

Ist in diesen Zeiten von „Wellen“ die Rede, denkt man wohl nicht zuvorderst an kollektive Begeisterungstürme von Tifosi in europäischen Stadien oder an pazifische Naturgewalten, mit denen vor einer japanischen Küste Artisten auf Brettern erstmals auch olympisch in Berührung kamen. Weist unsere bevorzugte Anlaufstelle im weltweiten Netz für Wissensfragen aller Art unterschiedliche Varianten entsprechender Schwingungen und Störungen aus, so ist der in Rede stehende Begriff, den wir jenseits wissenschaftlicher Betrachtung gerne mit Sonne, Strand und Surfen assoziieren, gleichsam als „Krone“ allen Übels, das uns seit bald zwei Jahren auf den Körper und den Geist geht, seit geraumer Zeit eher mit ungunstigen Konnotationen verbunden.

Schon von daher nimmt sich der jahresendzeitliche Blick zurück nach vorn wie ein Déjà-vu aus. Auf der Fahndungsliste ganz oben steht wieder und immer noch ein „Wellenbrecher“, womit das „Wort des Jahres“ ja bereits gefunden ist. Da ein solcher sich bisher allein verbal manifestiert und so mehr der Bedrohlichkeit als einer Entschärfung stets neuer Anbrandungen Ausdruck verliehen ist, könnte man geneigt sein, das zu Ende gehende Jahr aus den Annalen zu streichen oder einfach nur zu vergessen, wie man es am liebsten ja auch schon mit dem vorrangigen getan hätte. Wenn da nicht die Hoffnung, vielleicht auch die Verpflichtung wäre, wenn nicht mehr, dann immerhin Erkenntnis mitzunehmen. Wobei eben dies auch die ohnehin tiefgreifende Sorge, nicht wenige würden eher von Frust sprechen, mehren könnte. Zumal ein Regierungswechsel oder die Wahl eines neuen Präsidiums allein noch keine Probleme löst oder Selbige in Luft auflösen lässt.

So gerne man sich Kurt Tucholskys genialen Gedanken zu Eigen machen möchte, dass die Basis jeder gesunden Ordnung ein großer Papierkorb darstellt, wird man sich mit amüsanten Bonmots nicht aus der Affäre ziehen können, vor allem wenn man „Affäre“ in einem wörtlichen Sinne versteht. Denn auch wenn sich „Delete“ in anderen Zusammenhängen vielfach als hilfreich, bisweilen als heilsam erweist, ist die Funktion auf der Tastatur von Vergangenheitsbewältigung und Zukunftsgestaltung nur bedingt von Nutzen. Denn jenseits der an dieser Stelle vielleicht müßigen Frage, ob sich aus Geschichte lernen lässt, bleibt die Gewissheit, dass sich das Kommende von dem Gewesenen ableitet und dass der Lauf der Dinge nicht immer wieder neu bei „Null“ beginnt. Auch nicht im Sport, selbst wenn das nächste Spiel immer das schwerste sein mag. Dies gilt wohl auch für das demnächst beginnende Jahr, in das so manche Hypothek aus dem alten mitzunehmen ist. Leider, möchte man sagen, doch so ist es nun mal. Und wenn es einfach wäre, wäre es ja Fußball. Wobei uns die Erfahrung des Sommers mal wieder schmerzlich vor Augen geführt hat, dass selbst in solch vermeintlich simplem Kontext das Runde nicht wie von selbst seinen Weg ins Eckige findet. Auch Märchen wollen zumindest gut erzählt sein, wenn sie funktionieren sollen.

So waren es, jedenfalls durch die nationale Brille betrachtet, beim europäischen Gipfel der Fußlümmelei zu wenig Tore, während es beim olympischen und paralympischen Stelldichein in Tokio, jedenfalls aus der Sicht notorischer Statistiker nicht genug Medaillen waren. Immerhin konnten beide Großfeste des Sports wenn auch, ein historisches Novum, mit veritabler Verspätung und dann im ersten Fall mit zu vielen und im zweiten mit zu wenig Zuschauern

überhaupt stattfinden. Doch ist es schon in normalen Zeiten, was immer das sein mag, schwierig genug, die deutsche Seele wenigstens sportlich zufrieden zu stellen, schlagen uns außergewöhnliche Umstände umso mehr aufs Gemüt. Zuversicht und positives Denken sind im Kanon unserer archetypischen Befindlichkeiten wohl vergleichsweise unterbeleuchtet.

Dabei fällt es, zugegeben, gerade tatsächlich alles andere als leicht, mit ungetrübter Vor-Freude ins neue Sport-Jahr zu blicken. Wer möchte sich schon an Geister-Spielen delectieren? Etwa in der Bundesliga oder auch in Peking. Ohnehin fällt es schwer, sich die Stadt der Sommerspiele von 2008 als neues Mekka des Wintersports vorzustellen. Von den politischen Konnotationen zu schweigen. Doch in München und Umgebung, wenn wir uns erinnern wollen, wollte man mehrheitlich ja von einer Bewerbung um eben diese Spiele nichts wissen, nachdem man in einem ersten Anlauf gegenüber Pyeongchang den Kürzeren gezogen hatte. Ohne zynisch zu werden, könnte man freilich auch von einer glücklichen Fügung sprechen, denn wer möchte schon das globale Fest der Bewegung und Begegnung im Zeichen einer Pandemie organisieren und verantworten müssen. Die Frage allerdings bleibt, ob man in näherer oder fernerer Zukunft die Jugend der Welt auch wieder einmal hierzulande begrüßen oder sich auch weiterhin immer nur von anderen einladen lassen möchte. Wobei ein „Möchten“ allein, wie vielfach, zuletzt an Rhein und Ruhr erfahren, nur eine von vielen Voraussetzungen darstellt.

Im kommenden August wird es eine halbe Ewigkeit, nämlich ein halbes Jahrhundert her sein, dass die olympische Karawane auf deutschem Boden gastierte. Vielleicht werden die hohen Wellen des Erinnerns, die vor Ort mit großem Engagement und nicht geringem Budget in Aussicht genommen werden, dem Geist und der Idee der olympischen Sache zu einer alten neuen Bedeutsamkeit verhelfen. Wenn man nämlich jenseits von Medaillen und Rekorden die Werte des Sports, wie Fairness und Respekt, um nicht schlicht von Menschlichkeit zu sprechen, als den Kern desselben ausmacht und zur Geltung bringt, dann könnte eine Art Wellenbrecher ins Auge gefasst sein. Das Gute dabei wäre auch, dass wir uns nicht allein auf Regierungen oder Präsidien verlassen müssten, sondern unsere ureigenen Wellen selber brechen könnten.

Andreas Höfer
Direktor Deutsches Sport & Olympia Museum

PRESSE AKTUELL

*Liebe Leser*innen,*

das gesamte Team der DOSB-Presse wünscht Ihnen frohe Weihnachten und besinnliche Feiertage. Starten Sie gesund und fröhlich ins neue Sportjahr 2022.

Die nächste Ausgabe der DOSB-Presse erscheint am 11. Januar 2022.

Sabine Tschäge und Jörg Roßkopf sind „DOSB-Trainer*in des Jahres“

Bundestrainer und Bundestrainerin bei der Gala „Sportler des Jahres“ ausgezeichnet (DOSB-PRESSE) Sabine Tschäge (Mülheim, Bundestrainerin Rudern, Leichtgewichts-Doppelzweier) und Jörg Roßkopf (Kleestadt, Bundestrainer Tischtennis) wurden vom Deutschen Olympischen Sportbund (DOSB) als Trainer*in des Jahres 2021 ausgezeichnet. Jonathan Rommelmann, Olympia-Silbermedaillengewinner von Tokio sowie DOSB-Präsident Thomas Weikert ehrten Sabine Tschäge im Rahmen der Gala „Sportler des Jahres“ in Baden-Baden am Sonntag (19. Dezember). Jörg Roßkopf war nicht vor Ort und wird zeitnah seine Auszeichnung entgegennehmen.

„Dir ist es wichtig, dass deine Sportler mündige Athleten sind, mit denen du zusammen auf ein Ziel hinarbeitest. Entscheidungen werden bei dir nicht diktiert, sondern fast immer im Team getroffen. Und du schaffst damit ein Umfeld, in dem man als Sportler gerne trainiert und in dem man jederzeit bereit ist 100 Prozent zu geben (...). Dabei ist es für dich irrelevant, ob für Kinderregatten, im Breitensport oder für Weltmeisterschaften trainiert wird. Du weißt, dass es keine Spitze ohne eine Basis geben kann“, erklärte Jonathan Rommelmann in der Laudatio für seine Trainerin.

„In diesem Jahr haben wir uns erstmals dazu entschieden, sowohl einen Mann als auch eine Frau als Trainer*in des Jahres auszuzeichnen. Wir wollen damit zeigen, welche großartige Trainerinnen es in Sportdeutschland gibt, wenn auch leider noch viel zu wenige. Abseits der sportlichen Erfolge zeigt mir die Art und Weise, wie Jonathan über seine Trainerin Sabine Tschäge spricht, dass wir hier die richtige Wahl getroffen haben. Und ich hoffe sehr, dass Sie, liebe Sabine Tschäge, Frauen motivieren und inspirieren, den Beruf der Trainerin zu ergreifen“, sagte DOSB-Präsident Thomas Weikert und ergänzte: „Dass Jörg Roßkopf heute nicht dabei sein kann ist sehr schade, aber wir werden die Preisverleihung zeitnah nachholen. Was uns veranlasst hat, ihn als Trainer des Jahres auszuzeichnen ist der von ihm maßgeblich verantwortete Aufschwung des Tischtennis-Sports in Deutschland.“

156 Trainerinnen und Trainer umfasste das deutsche Olympia-Aufgebot, darunter waren nur 13 Frauen. Eine davon war Sabine Tschäge, die als Bundestrainerin für den Leichtgewichts-Doppelzweier Verantwortung trug und Jason Osborne und Jonathon Rommelmann zur Silbermedaille führte. Die ehemalige Athletin der Rennrudergemeinschaft Mülheim stieg schon mit 20 Jahren ins Trainergeschäft ein. Nach einem Lehramtsstudium schlug sie den Weg an die Schule aus und wagte den Schritt ins hauptamtliche Trainergeschäft. Beim hessischen Verband wurde sie Landestrainerin, bevor sie 2009 wieder in die Nähe der Heimat als Trainerin beim Crefelder Ruderclub zurückkehrte. Ihr eigentliches Betätigungsfeld ist der Job der Junioren-Bundes-

trainerin, dennoch sprang Sabine Tschäge für den leichten Doppelzweier als Trainerin ein, als ihr Vorgänger nach Österreich ging.

Jörg Roßkopf (50) war einer der weltbesten Tischtennispieler. Der Linkshänder gewann 1992 in Barcelona im Doppel an der Seite von Steffen Fetzner die Silbermedaille, mit dem er auch 1989 in Dortmund Weltmeister geworden war. 1996 folgte in Atlanta Olympia-Bronze im Einzel. Seit 2010 coacht er Topstars wie Timo Boll, Dimitri Ovcharov und Patrick Franziska zu zahlreichen Erfolgen bei Olympischen Spielen, Welt- und Europameisterschaften. Bei den Olympischen Spielen in Tokio führte er die deutschen Tischtennis-Spieler zu Silber in der Mannschaft und Bronze im Einzel.

Zur Honorierung herausragender, langfristiger und nachhaltiger Leistungen verleiht der DOSB seit 2006 den Preis „DOSB-Trainer*in des Jahres“. Damit will er die Wertschätzung von Trainerinnen und Trainern in der Öffentlichkeit steigern. „Trainer*innen haben eine Schlüsselfunktion für die Athlet*innen“, sagt Thomas Weikert (DOSB). „Durch diesen Preis möchten wir dazu beitragen, dass die Trainer*innen insgesamt gestärkt werden. Um dies auf allen Ebenen zu erreichen, haben wir im DOSB das mehrjährige Projekt `TrainerInSportdeutschland` aufgelegt. Denn Trainer*innen sind wichtig für die Spitze, aber eben auch für die Basis in den Vereinen.“

Die Jury

Vorsitzende der Jury ist Uschi Schmitz, lange Jahre Hockey-Nationalspielerin und bis Anfang Dezember Vizepräsidentin Leistungssport im DOSB. Außerdem gehörten ihr an: Ulla Koch, Bundestrainerin Turnen, Barbara Rittner, Bundestrainerin Tennis, Hermann Weinbuch, Bundestrainer Nordische Kombination, Christian Ehrhoff (Eishockey) Jonathan Koch (Mitglied der Athletenkommission des DOSB und DOSB-Präsidiumsmitglied bis 3.12.2021), die Stiftung Deutsche Sporthilfe, Dr. Petra Tzschoppe, bis zum 3.12.2021 DOSB-Vizepräsidentin Frauen und Gleichstellung, Dirk Schimmelpfennig, DOSB-Vorstand Leistungssport.

Die bisherigen Preisträger:

2020: Bernd Berkhahn (Schwimmen)
2019: Andreas Bauer (Skispringen)
2018: Detlef Uibel (Bahnrad)
2017: Jürgen Wagner (Beachvolleyball)
2016: Reiner Kießler (Kanu)
2015: Justus Wolf (Para-Ski alpin)
2014: Norbert Loch (Rodeln)
2013: Silvia Neid (Fußball) und Hermann Weinbuch (Nordische Kombination)
2012: Ralf Holtmeyer (Rudern) und Hans Melzer (Reiten, Vielseitigkeit)
2011: Markus Weise (Hockey)
2010: Uwe Müßiggang (Biathlon)
2009: Kim Raisner (Moderner Fünfkampf)
2008: Rolf-Dieter Amend (Kanu)
2007: Heiner Brand (Handball)
2006: Raimund Bethge (Bob)

„Sportler des Jahres 2021“ gekürt

Tennisstar Alexander Zverev und Weitsprung-Olympiasiegerin Malaika Mihambo sind Deutschlands Sportler und Sportlerin des Jahres, Bahnrad-Vierer im Team erfolgreich (DOSB-PRESSE) Die 75. Auflage der Proklamation und Ehrung von Deutschlands „Sportlern des Jahres“ - eine Gold-Kür der Olympiasieger von Tokio. Am Abend des vierten Advents wurden die herausragenden Sportlerinnen und Sportler des Pandemie-Jahres im Kurhaus Baden-Baden geehrt - selbstverständlich alles streng nach den gültigen Hygienevorschriften.

Das Rennen um die Gunst der über 3.000 abstimmungsberechtigten Mitglieder des Verbandes Deutscher Sportjournalisten (VDS) machten 2021 die Weitsprung-Olympiasiegerin und „Titelverteidigerin“ Malaika Mihambo, die zum dritten Mal in Folge reüssierte, der Tennis-Olympiasieger und inoffizielle Weltmeister Alexander Zverev sowie der Bahnrad-Vierer der Frauen, der mit drei Weltrekorden in Folge in Tokio Gold holte. Auf die Podiums-Plätze kamen Aline Rotter-Focken (Ringen) und Ricarda Funk (Kanu-Slalom) bei den Sportlerinnen, Florian Wellbrock (Schwimmen) und Karl Geiger (Skispringen) bei den Sportlern beziehungsweise die Dressur-Equipe und das Tischtennis-Team der Herren in der Mannschaftswertung.

Der „Sparkassenpreis für Vorbilder im Sport“ ging in diesem Jahr an den nach seinem Olympiasieg im Vierer zurückgetretenen Kanuten Ronald Rauhe. Der Deutsche Olympische Sportbund (DOSB) kürte Sabine Tschäge (Bundestrainerin Rudern, Leichtgewichts-Doppelzweier Männer) und Jörg Roßkopf (Bundestrainer Tischtennis) zur „Trainerin“ respektive zum „Trainer des Jahres“. Die zum fünften Mal vergebene Auszeichnung „Newcomer des Jahres“, gestiftet von „Die Sieger-Chance“, einer Zusatzlotterie der Glücksspirale, erhielt in diesem Jahr die 15-jährige Tischtennispielerin Annett Kaufmann, die fünf Goldmedaillen bei Europameisterschaften der Jugend, der U21 und der Frauen gewann.

Hattrik von Malaika Mihambo

Exakt sieben Meter weit - Punktlandung zu Gold - spannender, nervenaufreibender, aber letztlich auch erlösender ging es nun wirklich nicht: Als Malaika Mihambo am 3. August im Olympia-Stadion von Tokio mit federnden, kraftvollen und wuchtigen Schritten ihr Stakkato auf die Anlaufbahn der Weitsprung-Grube hämmerte, da tat sie das als virtuelle Gewinnerin der Bronzemedaille. Sekundenbruchteile später, nachdem sie für einen kleinen Moment der Ewigkeit wie festgefroren über dem höchsten Punkt der Grube zu verharren schien, landete sie - die Füße weit voran. Als Gewinnerin der Goldmedaille. Als Olympiasiegerin. Punktlandung. Exakt sieben Meter, keinen Zentimeter weniger, keinen mehr. Als hätte es so im Drehbuch dieses Wettbewerbs gestanden.

Ihr sechster und letzter Versuch in der japanischen Hauptstadt sicherte der 27-jährigen Leichtathletin aus Heidelberg damit nicht nur das ersehnte olympische Gold, sondern auch - was an jenem Augusttag zumindest gedanklich noch weit weg war - zum dritten Mal in Folge den Titel als Deutschlands „Sportlerin des Jahres“. Wie schon 2019 und im ersten Corona-Jahr 2020, als sie mit ihrer Aufsehen erregenden YouTube-Aktion „Malaikas Herzsprung“ die Kinder zum Mitmachen und zur Bewegung animierte, steht die Weitsprung-Weltmeisterin auch in diesem Jahr ganz oben. Deutschlands Sportjournalistinnen und Sportjournalisten waren einer Meinung: Ja,

Malaika, die Frau mit der wunderbaren Aura von Leistung, Ausstrahlung und Herzenswärme, hat es wieder verdient. Und deshalb darf sie 2021 das „Triple von Baden-Baden“ feiern.

Die für den TSV Oftersheim in der LG Kurpfalz startende gebürtige Heidelbergerin ist eine selbstbestimmte junge Frau, deren Horizont weit über die Weitsprunggrube hinausgeht. An der Uni Mannheim hatte sie Politikwissenschaften studiert, seit 2019 ist sie an der Fern-Uni Hagen im Fach Umweltwissenschaften eingeschrieben. Malaika, deren Name ins Deutsche übersetzt „Engel“ bedeutet, bringt ihre Verbundenheit zu den Zielen von „Fridays for Future“ zum Ausdruck. Sie arbeitet in einem Sozialprojekt für Kinder, die ihr besonders am Herzen liegen.

In Tokio verlor sie auch ihre innere Ruhe und den Glauben an ihre Leistungsfähigkeit nicht, als die Konkurrenz schon mächtig vorgelegt hatte. Wohl auch eine Folge des regelmäßig praktizierten Yoga, in dem sie Kraft und ihr persönliches Refugium findet. Mit nur 27 Jahren ist sie nun nicht nur Weltmeisterin und Olympiasiegerin, sondern auch drei Mal „Sportlerin des Jahres“ in Folge.

Alexander Zverev: Mit dem Olympiasieg ist ein Traum wahr geworden

„Es war immer mein Traum, bei den Olympischen Spielen für Deutschland dabei zu sein. Aber eine Goldmedaille zu gewinnen, ist einfach unglaublich, und mir fehlen die Worte, um meine Emotionen zu beschreiben. Ein Traum ist wahr geworden, ich habe olympisches Gold!“ Unsagbar stolz dankte Alexander Zverev nach seinem Olympiasieg, mit dem er sich im August in Tokio ein sportliches Denkmal setzte, seiner Familie, seiner Mannschaft, „meinen Fans und jedem, der mich und ganz Deutschland unterstützt hat“.

Nach einem 1:6 im ersten Satz des Halbfinals und einem 2:3-Breakrückstand im zweiten Satz gegen den damaligen Golden-Slam-Anwärter und Weltranglisten-Ersten Novak Djokovic kam Zverev zurück und spielte sich in einen goldenen Rausch: 6:3, 6:1 gewann er den zweiten und den dritten Durchgang, und im Endspiel musste der Russe Karen Khachanov nach 79 Minuten die Überlegenheit des aktuellen Weltranglisten-Dritten beim 6:3, 6:1 anerkennen.

Für den 24-jährigen gebürtigen Hamburger mit Wohnsitz in Monte Carlo folgte Mitte November bei den ATP Finals, der inoffiziellen WM, in Turin der nächste große Coup dieses „Wahnsinnsjahres“ (O-Ton Zverev). Mit der wohl reifsten Leistung seiner Karriere sicherte er sich zum zweiten Mal nach 2018 den prestigeträchtigen Sieg beim Saisonabschlussturnier. Binnen 20 Stunden bezwang er zunächst im Halbfinale Tennis-Frontmann Novak Djokovic, dann im Endspiel den Weltranglisten-Zweiten Daniil Medwedew (Russland) - „das Gefühl, mit dem WM-Titel in die Winterpause zu gehen, ist unbeschreiblich gut“.

Als Jahresbilanz standen für den Schlaks sechs Erfolge aus sechs Finals und Rang drei in der Jahresweltrangliste - besser lief es für Alexander Zverev noch nie zuvor. Er gewann außer Olympia und den ATP Finals die Turniere von Acapulco, Madrid, Cincinnati und Wien. Jetzt fehlt dem Rechtshänder eigentlich nur noch der ersehnte Grand-Slam-Titel, den er 2020 im US-Open-Finale gegen den Österreicher Dominic Thiem bei einer 2:0-Satzführung schon in Reichweite hatte, am Ende im Arthur Ashe Stadium jedoch in fünf Sätzen noch aus der Hand gab.

Deutsche Sportjugend und DFL Stiftung starten Kooperation

Qualitätskriterien zur Förderung von Bewegung im frühen Kindesalter

(DOSB-PRESSE) Die Deutsche Sportjugend (dsj) und die DFL-Stiftung möchten Bewegung bereits im frühen Kindesalter fördern und in den Alltag von Kindern integrieren. Die Förderung soll sportartenübergreifend unter aktiver Einbindung des organisierten Sports und des Profifußballs erfolgen.

Die gemeinsame Entwicklung eines Rahmenkonzepts für bewegungsfreundliche Kitas in Trägerschaft von Sportvereinen bildet das Kernelement der Kooperation. Mit Qualitätskriterien und praxisnahen Tipps sollen Sportvereinen sowie Fußball-Proficlubs wertvolle Hilfestellungen bei der Zusammenarbeit mit Kitas vor Ort geboten und der Aufbau einer eigenen Bewegungskita erleichtert werden. „Wir wollen, dass Kinder gesund und aktiv aufwachsen. Bewegung spielt dabei eine große Rolle und fördert die persönliche Entwicklung. Daher unterstützen wir langfristige Programme, die junge Menschen in ihrer Lebenswelt abholen und sie vom Kita-Alter bis zur Jugend in Bewegung bringen“, erklärt Franziska Fey, Vorstandsvorsitzende der DFL Stiftung.

Das Konzept wird gemeinsam mit dsj-Mitgliedsorganisationen und mit wissenschaftlicher Begleitung von Prof. Dr. Rolf Schwarz vom Institut für Bewegungserziehung und Sport der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe entwickelt. „Der gemeinnützige, organisierte Sport und der Profifußball übernehmen bei der bewegungsfreundlichen Gestaltung der Lebenswelt von Kindern gemeinsam Verantwortung“, so Tobias Dollase, Vorstandsmitglied der dsj. „Mit dem Rahmenkonzept wollen wir unseren Mitgliedsorganisationen ein Werkzeug an die Hand geben, das es ihnen erleichtert, Sportvereine in ihrer Rolle als kommunale Bildungsakteure und Bewegungsförderer im Elementarbereich zu unterstützen.“

Erste Erkenntnisse und Handlungsempfehlungen des Rahmenkonzepts fließen bereits in die Entwicklung eines pädagogischen Konzepts zur Bewegungsförderung für die Kita des FC Augsburg. Die FCA-Kita soll nach ihrer Fertigstellung bis 2024 als Vorbild für eine lebenswelt- und sportartenübergreifende Bewegungsförderung dienen.

dsj-Vorstand entwickelt Nachhaltigkeitsstrategie der dsj weiter

Großes Maßnahmenpaket für nachhaltige Entwicklung in der dsj: Ökologische Nachhaltigkeit wird ab 2022 noch stärker in den Mittelpunkt gerückt

(DOSB-PRESSE) Die Deutsche Sportjugend (dsj) schreitet voran - und entwickelt ihre Nachhaltigkeitsstrategie weiter. Mit [Sports for Future](#) wurde eine breite Analyse der dsj als Organisation im Hinblick auf ihre Nachhaltigkeitswirkungen durchgeführt und ausgewertet. Die Ergebnisse sind in der Auswertung [„Eine Analyse zu den Dimensionen der Nachhaltigkeit in der Deutschen Sportjugend“](#) zusammengefasst.

Es ist an der Zeit nachhaltige Entwicklung voranzubringen - und dafür braucht es sinnvolle Ideen und Maßnahmen. Die Deutsche Sportjugend investiert seit Jahren insbesondere in die Bildung für nachhaltige Entwicklung im organisierten Kinder- und Jugendsport. Mit dem [Analysebericht](#) liegt eine Grundlage vor, um weitere Maßnahmen für mehr Nachhaltigkeit und das Vorantreiben der [Ziele für nachhaltige Entwicklung \(SDGs\)](#) im Kinder- und Jugendsport anzustoßen.

Darüber hinaus befragte die dsj im Juni 2021 ihre Mitgliedsorganisationen, wo sie im Bereich Nachhaltigkeit stehen, was sie am ehesten damit verbinden und wie gemeinsam Zukunft gestaltet werden kann (Die Antworten sind in der [aktuellen Ausgabe der Zeitschrift Forum Kinder- und Jugendsport](#) nachzulesen). Über die gleichen Fragen diskutierte der dsj-Vorstand in seiner Vorstandssitzung am 11. Dezember 2021 und erörterte die folgenden konkrete Schritte für die nächsten Jahre im Feld Nachhaltigkeit im Kinder- und Jugendsport:

Die dsj macht die [SDGs](#) im Kinder- und Jugendsport bekannt (beispielsweise schon auf dem [dsj Instagram Kanal](#)).

- Die dsj macht die SDGs im Kinder- und Jugendsport bekannt (beispielsweise schon auf dem dsj Instagram-Kanal).
- Mehr Austausch und Vernetzung mit und unter den dsj-Mitgliedsorganisationen.
- Stärkung und Beteiligung junger Menschen!
- Ökologische Nachhaltigkeit, Klimaschutz und Umwelt sollen viel stärker in den Fokus gestellt werden.
- Die Werte des Sports werden stärker mit Nachhaltigkeit verknüpft, gemeinsam diskutiert und gelebt!
- Vorhandene Materialien in Bezug auf Nachhaltigkeit und Bildung für nachhaltige Entwicklung werden gebündelt, u. a. auf der dsj-Website.
- Die dsj baut ihr Netzwerk und Kooperationen aus, u. a. mit der DSHS Köln, Sports4Future, Renn West uvm.
- Nachhaltigkeit und Digitalisierung werden viel stärker verzahnt - bspw. über hybride Veranstaltungen oder die sinnvolle Nutzung digitaler Tools zur attraktiven Gestaltung von Bewegung, Spiel und Sport.

Deutsches Olympische Jugendlager: Vorbereitung geht in die heiße Phase

Gelungener Mix aus Workshops und Kennenlernen im virtuellen Raum

(DOSB-PRESSE) Am 17. und 18. Dezember fand das virtuelle Vorbereitungstreffen für die Teilnehmer*innen am Deutschen Olympischen Jugendlager (DOJL) Peking 2022 statt. 40 jugendliche Teilnehmer trafen das erste Mal aufeinander, lernten sich kennen und zeigten in den Workshops zu verschiedenen Themen großes Interesse an den behandelten Inhalten. Mit dem Team D-Überraschungsgast, der Eiskunstläuferin und Deutschen Meisterin 2021, Nicole Schott, gab es am Abend des ersten Tages ein besonderes Highlight.

Die Entscheidung zur digitalen Umsetzung des ursprünglich in Präsenz geplanten Vortreffens wurde aufgrund der aktuellen pandemischen Entwicklungen getroffen. Dem Engagement der Jugendlichen tat dies keinen Abbruch. Neben dem Kennenlernen über verschiedene interaktiv gestaltete Formate wie Speeddating stellte die inhaltliche Arbeit die zweite große Säule des

Programms dar. Themen waren dabei etwa die Prävention sexualisierter Gewalt und Belästigung im Sport, der Umgang mit Medien und der eigenen Verantwortung als Teilnehmer*in am Jugendlager, die gemeinsame Erarbeitung von Verhaltensregeln oder die Einteilung der Arbeitsgruppen, die sich in den kommenden Wochen sowie während des DOJL verschiedenen Schwerpunkten widmen werden.

Von Olympischem Dorf über Pins bis zu Kung-fu Panda: Austausch mit Nicole Schott

Ein Höhepunkt war der Austausch mit Nicole Schott, die als Eiskunstläuferin und Teilnehmerin an den Olympischen Winterspielen PyeongChang 2018 (7. Platz im Team, 18. Platz im Einzelwettbewerb) auch die Norm für Peking 2022 bereits erfüllt hat. Sie schilderte ihre Erlebnisse und Begegnungen im Olympischen Dorf, etwa beim Sammeln von Pins, oder als Zuschauerin bei Wettkämpfen anderer Sportarten. Darüber hinaus gab sie Einblicke in ihren ganz persönlichen Weg nach Peking und tauschte sich mit den Teilnehmer*innen über die Auswahl von Musik und Choreografie im Eiskunstlaufen sowie die jeweiligen Musikvorlieben aus. Der Soundtrack von Kung-fu Panda, so ein überraschendes Ergebnis, ist tanzbar. Gerade vor dem Hintergrund, dass das DOJL dieses Jahr in Bischofsgrün und dabei fernab der Athlet*innen stattfindet, war dieser persönliche Kontakt mit einer Athletin für die Jugendlichen sehr spannend, was sich auch in zahlreichen interessierten Nachfragen zeigte.

Im neuen Jahr biegen die Vorbereitungen auf das DOJL 2022 auf die Zielgerade ein. Eines ist dabei sicher: An Motivation wird es weder auf Seiten des Leitungsteams noch auf Seiten der Teilnehmer*innen mangeln. Und auch die inhaltlichen Grundlagen sind nun gelegt.

AUS DEN MITGLIEDSVERBÄNDEN

Erleichterungen für den Sport in Bayern

Ausnahmeregelung für Jugendliche bis 12. Januar 2022 verlängert

(DOSB-PRESSE) Erleichterungen für den Sport in der neuen Fassung der Bayerischen Infektionsschutzmaßnahmenverordnung: Für den Outdoor-Sport entfällt die Testpflicht. Es gilt 2G, nicht mehr 2Gplus. Die Ausnahmeregelung für ungeimpfte Jugendliche zwischen 12 Jahren und 3 Monaten und unter 18 Jahren wurde bis einschließlich 12. Januar 2022 verlängert. Außerdem soll die Auffrischungsimpfung („Booster“) künftig den Test bei 2Gplus ersetzen. Das heißt, dass alle Dreifach-Geimpften ab dem 15. Tag nach der Auffrischungsimpfung keinen zusätzlichen Testnachweis mehr benötigen und somit zur Sportausübung freien Zugang zu allen Sportstätten - innen wie außen - haben.

„Es sind kleine Schritte in die richtige Richtung“, sagt der Präsident des Bayerischen Landes-Sportverbandes (BLSV), Jörg Ammon. „Dass die Testpflicht nun für den Outdoor-Sport entfällt, ist eine Erleichterung für die Sportvereine, die dringend notwendig ist. Damit ist eine erste Forderung des BLSV seit Verabschiedung der 15. BaylFSMV erfüllt.“ Der BLSV wird sich bei der Politik auch weiterhin dafür einsetzen, dass 2G (ohne plus) für den Sport drinnen auch ohne Boostern gilt. „Die aktuell noch geltende Testpflicht bei 2G für den Innensportbereich ist nicht erforderlich“, ist die Ansicht des Verbandes. „Die Testpflicht stellt die Vereine nicht nur vor große praktische Herausforderungen, sondern stellt eine nicht notwendige Belastung für Geimpfte bzw. Genesene dar. Darüber hinaus führt es die ehrenamtlich Tätigen in den Vereinen an Belastungsgrenzen.“

Der Vorsitzende der Bayerischen Sportjugend, Michael Weiß, begrüßt die Verlängerung der Ausnahmeregelung für die Jugendlichen: „Es war und ist unser Ziel, dass Kinder und Jugendliche trotz der pandemiebedingten Einschränkungen ihren Sport ausüben können. Jede Maßnahme, die dazu beiträgt, hilft. Wir sind deshalb erst einmal zufrieden, dass die Ausnahmeregelung auch über die Weihnachtsferien hinaus gilt.“

Impfung ist die Basis für Erleichterungen

Der BLSV und die BSJ stehen voll und ganz hinter den erforderlichen Maßnahmen gegen die unberechenbare Pandemie. „Der beste und wirksamste Schutz und die Basis für Erleichterungen ist und bleibt das Impfen“, sind Ammon und Weiß überzeugt. „Nur mit der weiteren Erhöhung der Impfquote werden wir wieder zu einem geregelten Sportbetrieb und zu einem einigermaßen normalen gesellschaftlichen Leben zurückkehren können.“

Übergangsfristen für Jugendliche in Mecklenburg -Vorpommern verlängert

12 bis 18-jährige dürfen mit Test weiter Sport treiben

(DOSB-PRESSE) Laut Pressemeldung von Sozialministerin Drese hat die Landesregierung von Mecklenburg-Vorpommern mit der aktuellen Änderung der Corona-Landesverordnung auch die Ausnahmeregelungen für Kinder und Jugendliche von zwölf bis unter 18 Jahren angepasst.

Das heißt, dass Jugendliche in dieser Altersgruppe bis zum 30. April 2022 - statt wie bislang bis zum 31.12. - von den 2G- bzw. 2Gplus-Regeln ausgenommen sind und „nur“ einen tagesaktuellen negativen Test brauchen, um Sport treiben zu dürfen. Bei Schülerinnen und Schülern wird als Nachweis außerhalb der Ferien ein aktueller Schülerschein akzeptiert.

„Der Landessportbund begrüßt diese Entscheidung, die wir in unserem Appell an die Landesregierung gefordert hatten. Denn besonders Jugendliche in diesem Alter brauchen u.a. den Sportverein, für die Bewegung, für soziale Kontakte und für eine sinnvolle Freizeitgestaltung.“, so LSB-Präsident Andreas Bluhm.

„Wir hoffen, dass diese Regelung, die nun bis Ende April gelten soll, durch eine ausreichende Impfquote dann nicht mehr notwendig sein wird.“, ergänzt LSB-Geschäftsführer Torsten Haverland.

Schützen-Förderpreis für Kooperationen zwischen Vereinen und Schulen

Die Deutsche Schützen-Jugend ehrt erfolgreiche Vereine

(DOSB-PRESSE) Mit einer Sonderaktion soll Schulsportkooperationen, die über einige Jahre hinweg eine erfolgreiche und kontinuierliche Jugendarbeit betreiben, im Bereich der Bewegungs- und Jugendförderung Unterstützung und weiterer Ansporn gegeben werden.

Die Deutsche Schützenjugend unterstützt die Gewinnervereine mit einem Preisgeld, welches für die Schulsportkooperation eingesetzt werden soll. Außerdem können durch den Partner HAENDLER & NATERMANN auch jeweils 50.000 Schuss Trainings-munition für die Schießsportvereine, die sich neben dem Lichtschießen auch im Bereich Sommerbiathlon/Target Sprint in Schulen engagieren, zur Verfügung gestellt werden.

Die Gewinnervereine sind:

Bogen

SV Böddiger (Hessen)
BSSC Olympia Berlin (Berlin)
BSC Sulzbach Rosenberg (Oberpfalz)

Lichtschießen & Sommerbiathlon

SV Buch (Württemberg)
SG Ennetach (Württemberg)
SV Wolfartsweiler (Württemberg)

Die Deutsche Schützenjugend gratuliert allen Gewinnern und bedankt sich bei allen Vereinen für die großartige Jugendarbeit.

Thomas Abel wird neuer Sportdirektor im Deutschen Schützenbund

Nachfolger von Heiner Gabelmann tritt Amt im kommenden Mai an

(DOSB-PRESSE) Der Deutsche Schützenbund hat noch vor dem Jahreswechsel eine wichtige Personalentscheidung für die Zukunft getroffen: Thomas Abel, aktuell Chef-Bundestrainer des DSB, wird zum 1. Mai 2022 neuer Sportdirektor und damit die Nachfolge des langjährigen Sportdirektors Heiner Gabelmann antreten. „Ich freue mich auf die neue Aufgabe, danke dem DSB für das in mich gesetzte Vertrauen und weiß, dass ich in große Fußstapfen trete“, so Abel.

Der 45-jährige Abel trat am 1. November 2018 die neugeschaffene Stelle des Chef-Bundestrainers an und arbeitet seitdem eng mit Gabelmann zusammen, der im nächsten Jahr nach 32-jähriger Tätigkeit für den DSB in den Ruhestand geht. Die Verbindungen Abels zum Bogen- und Schießsport bestehen aber bereits deutlich länger, denn zuvor war er knapp zehn Jahre lang als Verbandsmanager des Deutschen Olympischen Sportbundes für den Deutschen Schützenbund zuständig.

Gerhard Furnier, DSB-Vizepräsident Sport, sagt: „Thomas Abel ist ein anerkannter Fachmann, der den DSB und dessen Strukturen aufgrund seiner vorherigen Tätigkeiten im DOSB, insbesondere aber auch durch die letzten drei Jahre an zentraler Stelle im Leistungssport des DSB, sehr gut kennt. Wir sind überzeugt davon, mit Thomas Abel als Nachfolger von Heiner Gabelmann auch im Sinne der Personalentwicklung innerhalb des Verbandes die Weichen für eine sportlich erfolgreiche Zukunft des DSB zu stellen.“

Abel, dreifacher Familienvater und ehemals Raddball-Weltmeister, sieht sich gewappnet für die neue Aufgabe: „Durch meine langjährige Verbindung zum DSB glaube ich, mich gut in den Strukturen und Disziplinen auszukennen. Der Kontakt zu den Sportlern und Trainern war mir immer wichtig und wird auch zukünftig ein Schwerpunkt sein. Über allem steht natürlich der olympische Erfolg, das ist unser Auftrag. Den können wir aber nur als Team schaffen, und damit meine ich den gesamten Deutschen Schützenbund. Schließlich haben wir alle das gleiche Ziel: Den Athleten zu den Olympischen Spielen zu bringen und vielleicht zu einem Medaillenerfolg zu führen.“

Die Position des Chef-Bundestrainers soll möglichst zeitnah nachbesetzt werden.

Hockey: André Henning ist neuer Hockey-Bundestrainer

Weichenstellung für die Herren-Nationalmannschaft

(DOSB-PRESSE) Der Deutsche Hockey-Bund konnte auf der Suche nach einem neuen Bundestrainer der deutschen Herren-Nationalmannschaft André Henning gewinnen. In Zukunft wird der 38-Jährige die Honamas in Richtung Olympische Spiele in Paris 2024 entwickeln und vor Ort betreuen. Seit Sommer 2015 ist er Cheftrainer von Rot-Weiss Köln und coachte nebenbei bei den Olympischen Spielen in Tokio das kanadische Herrenteam. Beim Deutschen Hockey-Bund (DHB) ist André Henning kein Newcomer. Er gewann unter anderem 2013 mit den U21-Herren als verantwortlicher Bundestrainer die Junioren-WM in Delhi und gehörte als Co-Trainer zum Staff der Danas beim Gewinn der Bronzemedaille in Rio 2016.



Als Co-Trainer war er zudem im Herbst 2019 an der Seite von Markus Weise für die erfolgreiche Qualifikation der Honamas für die Olympischen Spiele 2021 mitverantwortlich. „Wir freuen uns sehr, dass André zum DHB zurückkehrt“, so DHB-Sportdirektor Dr. Christoph Menke-Salz. „Mit seinen Erfolgen auf Vereinsebene, mit dem Weltmeistertitel der U21-Herren in 2013 und natürlich seinem besonderen Anteil am Bronzemedallengewinn der Danas in Rio ist André einer der profiliertesten Trainer Europas. Wir sind vollkommen überzeugt, dass er dank seiner vielfältigen Kompetenzen auch unsere Herren zum Erfolg führen wird.“

André Henning wird die Verantwortung für die Herren von Rot-Weiss Köln nach der Bundesliga-Hallensaison abgeben.

Henning, der schon im Alter von 23 Jahren als damals jüngster Trainer einer Bundesliga-Mannschaft in Mülheim für Furore sorgte, hat selbst zehn Jugend-Länderspiele für den DHB bestritten, ehe eine Knieverletzung seine aktive Karriere früh beendete und er sich auf die Trainertätigkeit konzentrierte.

Neben den bereits beschriebenen Erfolgen wurde er zudem 2015 mit der männlichen U18 Europameister, holte fünf deutsche Meistertitel und zwei Europacup-Erfolge auf Vereinsebene - zuletzt den deutschen Feldmeister-Titel im Mai 2021 in Mannheim mit den Kölner Herren.

TIPPS UND TERMINE

Terminübersicht auf www.dosb.de

(DOSB-PRESSE) Eine Übersicht über weitere Termine findet sich auf der DOSB-Homepage unter dem Stichwort [Termine und Tagungen](#). In dieser Rubrik veröffentlichen wir Veranstaltungen des DOSB und seiner Mitgliedsorganisationen von überregionaler Bedeutung. In den Kalender aufgenommen werden darüber hinaus internationale Sport-Events (Welt- und Europameisterschaften). Außerdem sind Veranstaltungen verzeichnet, die nicht für alle zugänglich sind. Die Teilnehmer*innen solcher Veranstaltungen erhalten eine persönliche Einladung.

Newsletter-Angebot des DOSB: Bleiben Sie auf dem Laufenden!

(DOSB-PRESSE) Der Deutsche Olympische Sportbund stellt ein vielfältiges Angebot an Newslettern und Informationsdiensten zur Verfügung. Die Themen reichen von aktuellen Hinweisen auf Berichte über den organisierten Sport, Leistungssport, Frauen und Gleichstellung bis hin zu Ehrenamt, Sport und Gesundheit, Umwelt oder Integration und Inklusion.

Wer auf dem Laufenden bleiben möchte, kann sich über einen Button auf der DOSB-Homepage www.dosb.de ganz einfach [für den Newsletter anmelden](#).

„Olympia ruft: Mach mit!“-Unterrichtsmaterialien Peking 2022 erschienen

Abwechslungsreiche Inhalte und vielfältige Methoden für die Schule

(DOSB-PRESSE) Ab sofort können wieder Unterrichtsmaterialien der Deutschen Olympischen Akademie (DOA) zu den Olympischen und Paralympischen Spielen Peking 2022 kostenlos auf www.olympia-ruft.de heruntergeladen werden. Die Materialien für die Primar- und Sekundarstufe bieten eine große Bandbreite an Arbeitsblättern, Unterrichtsentwürfen und Projektideen und bringen so die Winterspiele in die Schulen.

Seit den 1980er Jahren werden anlässlich Olympischer Spiele Unterrichtsmaterialien entwickelt, und auch zu den Spielen im kommenden Jahr gibt es nun umfangreiches Arbeitsmaterial für die Schulen. Die Inhalte sind altersgemäß für verschiedene Jahrgangsstufen aufbereitet, werden von erfahrenen Pädagog*innen entwickelt und sind in der Schulpraxis erprobt. Das Besondere: Mit der Einbindung zahlreicher Athlet*innen von Team Deutschland und Team Deutschland Paralympics verfügen die „Olympia ruft: Mach mit!“-Unterrichtsmaterialien über ein Alleinstellungsmerkmal, das in zwei Richtungen wirken soll: Kinder sollen über die Stars für die Inhalte begeistert werden, während über die Aufmerksamkeit für die olympischen Themen auch eine Begeisterung in der Bevölkerung entfacht werden soll. Neben einer gedruckten Version, für die ein geringer Unkostenbeitrag erhoben wird, sind die Materialien auch online im vollen Umfang und kostenfrei erhältlich.

Das Gastgeberland China und die Ausrichterstadt Peking bringen es mit sich, dass sich viele Bedenken, die im öffentlichen Diskurs stehen, und ein gehöriges Maß an Skepsis in die Vorfreude auf die sportlichen Wettkämpfe mischt. Diese sollen weder in den Vordergrund gestellt noch ausgeklammert werden, sondern werden in einzelnen Einheiten immer wieder konstruktiv-kritisch betrachtet.

Primarstufe

In fünf großen Themenblöcken versteckt sich eine große Vielfalt an spannenden Themen für die jüngeren Schüler*innen: Land, Leute und Kultur des Gastgeberlandes werden ebenso angesprochen wie die Olympischen Werte, die Olympischen und Paralympischen Spiele Peking 2022, die Olympische Idee und ihre Symbole oder Ideen für die Sportpraxis und das Thema Ernährung. Die methodische Aufbereitung mittels eines Lapbooks oder verschiedener Spielformen schafft einen spielerischen Zugang für die Kinder.

Mehr Informationen können über die Sketchnotes der Primarstufe-Materialien Peking 2022 abgerufen werden. Die Inhalte werden in einem kurzen Film präsentiert.

Sekundarstufe

In den Materialien für die älteren Schüler*innen werden in zwölf einzelnen Kapiteln sehr unterschiedliche Schwerpunkte gesetzt: Die Themen reichen von vielfältigen Ideen für die Sportpraxis - Skicross, ein inklusiver Duathlon, Freestyle oder Meditation sind enthalten - über politische und ethisch-moralische Themenblöcke, eine Rechenreise und eine Englisch-Challenge bis hin zu übergreifenden Konzeptionen wie einer Auseinandersetzung mit dem eigenen Sporttyp oder einer integrativen Sporthelferausbildung. Auch die Kooperationspartner der Nationalen Anti-Doping-Agentur Deutschland (NADA) sowie der Deutschen Schulsportstiftung bzw. von „Jugend trainiert“ steuern eigene Inhalte bei.

Die Materialien der Sekundarstufe zielen noch stärker als bisher auf den digitalen Zugriff ab. So sind alle grundlegenden Informationen für die Lehrkräfte prinzipiell als gedruckte Broschüre (gegen einen Unkostenbeitrag) sowie in digitaler Form (kostenlos) erhältlich, die konkreten Arbeitsmaterialien aber sind nur online verfügbar.

Die DOA verantwortet in Deutschland den Bereich der Olympischen Erziehung. Die Olympische Charta schreibt jedem Nationalen Olympischen Komitee (NOK) vor, sich für die Verbreitung der Olympischen Idee einzusetzen und Programme im Bereich der Olympischen Erziehung zu fördern. Der Deutsche Olympische Sportbund (DOSB), der als NOK für Deutschland fungiert, delegiert diese Aufgabe an die DOA.

Mehr Infos zu den Angeboten unter www.doa-info.de bzw. Social Media (Facebook & Instagram: @deutscheolympischeakademie)

Reminder: VDS-Wettbewerb für Nachwuchs-Journalist*innen

Einsendeschluss für vom DOSB geförderten Preis ist der 20. Januar 2022

(DOSB-PRESSE) Dass die Corona-Pandemie so hartnäckig auch das Sportjahr 2021 bestimmt, hätte man sich vor Jahresfrist noch nicht ausmalen können oder zumindest anders erhofft. Aber nach wie vor beherrscht Corona nicht nur die Schlagzeilen, sondern dominiert den gesamten Sport: Die Thematik reicht von großen Herausforderungen in den Vereinen bis hin zu den Olympischen und Paralympischen Spielen in Tokio.

Das Thema des vom DOSB geförderten Berufswettbewerbes des Verbandes Deutscher Sportjournalisten (VDS) für Nachwuchsjournalist*innen kann deshalb auch in diesem Jahr nur heißen: Sport in Corona-Zeiten.

Der VDS-Nachwuchspreis wird vom DOSB mit insgesamt 4.500 Euro unterstützt. Der Sieger erhält 2.000 Euro, der Zweitplatzierte 1.500 Euro und der Drittplatzierte 1.000 Euro.

Eingereicht werden können Beiträge zum Thema „Sport in Corona-Zeiten“ in allen Darstellungsformen und aus allen Kanälen. Sowohl Zeitungsbeiträge, TV- oder Videobeiträge, Online-Veröffentlichungen wie Blog-Beiträge oder Hörfunkberichterstattung sind möglich. Mitmachen können sowohl Einzelpersonen als auch Gruppen. Alle Teilnehmer*innen müssen Jahrgang 1994 oder jünger sein.

Teilnahmebedingungen für den vom DOSB geförderten VDS-Nachwuchspreis:

- Der Beitrag muss zwischen dem 1. Januar und 31. Dezember 2021 veröffentlicht worden sein.
- Der Wettbewerb ist offen für alle Nachwuchsjournalist*innen bis zum Jahrgang 1994 oder jünger; auch für (Noch-)Nicht-VDS-Mitglieder.
- Die Entscheidung der Jury ist endgültig und unanfechtbar. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Eine Rücksendung eingesandter Datenträger erfolgt nicht.
- Bei der Definition von Sport gilt die DOSB-Satzung und es sind die ethischen Maßstäbe des DOSB zugrunde zu legen.
- Die Teilnahme am VDS-Berufswettbewerb setzt voraus, dass die vorstehenden Bedingungen anerkannt werden. Arbeiten können abgelehnt werden, wenn sie nicht der Ausschreibung entsprechen.
- Die prämierten Beiträge werden ausschließlich für den Wettbewerb und seine publizistische Auswertung durch den VDS und den DOSB genutzt.
- Die Teilnehmer können keinen Anspruch auf Honorar erheben.
- Einsendeschluss für die VDS-Berufswettbewerbe ist der 20. Januar 2022.

Einsendungen sind per E-Mail, mittels WeTransfer o.ä. oder auf dem Postweg möglich und müssen enthalten:

- ein pdf oder Druckexemplar des veröffentlichten Beitrages (wenn Zeitungsartikel oder Online-Veröffentlichung) bzw. einen Mitschnitt der Sendung/des Beitrags (wenn TV- oder Hörfunkbeitrag)



- den Artikel in Word oder als pdf für die Jury (bei TV- oder Hörfunkbeitrag zusätzlich zum Video-/Audio-File bitte eine Abschrift), Verfasser und Medium dürfen hier nicht erkennbar sein
- ein Begleitschreiben mit Name, Adresse, Telefonnummer, E-Mail-Adresse und Geburtsdatum des Autors, Name des Beitrags, Erscheinungsdatum und -ort
- Als Datenträger für Beiträge, die per Post eingesandt werden, muss ein USB-Stick verwendet werden.

Die Einsendungen sind zu richten an:

Verband Deutscher Sportjournalisten (VDS) e.V.
Stichwort: DOSB-/VDS-Preis „Sport in Corona-Zeiten“
Hauptstraße 116
68259 Mannheim
E-Mail: office@sportjournalist.de

Voraussichtliche Stationen der 18. Sportabzeichen-Tour 2022 stehen fest

Deutschland-Tour macht in voraussichtlich zehn Städten Halt

(DOSB-PRESSE) Die Sportabzeichen-Tour startet zum 18. Mal durch Deutschland und macht dabei voraussichtlich in zehn Städten Halt. Die Tour wird vom DOSB gemeinsam mit der jeweiligen Stadt und den Kreis- bzw. Landessportbünden veranstaltet. Alle, die mitmachen wollen, ob kleine oder große Aktive, können sich dabei vor Ort in den vier Disziplinen Ausdauer, Kraft, Schnelligkeit und Koordination der Sportabzeichen-Herausforderung stellen. Nach bestandener Prüfung erhalten die Teilnehmenden das Deutsche Sportabzeichen in Bronze, Silber oder Gold.

Voraussichtliche Tourstopps:

- Freitag, 24. Juni 2022, Merseburg (Sachsen-Anhalt)
- Donnerstag, 30. Juni 2022, Bremen (Bremen)
- Samstag, 2. Juli 2022, Cuxhaven (Niedersachsen)
- Donnerstag, 7. Juli 2022, Neukieritzsch (Sachsen)
- Mittwoch, 13. Juli 2022, Schmöln (Thüringen)
- Freitag, 15. Juli 2022, Hünfeld (Hessen)
- Mittwoch, 20. Juli 2022, Ottweiler (Saarland)
- Freitag, 22. Juli 2022, Mellrichstadt (Bayern)
- Dienstag/Mittwoch, 13./14. September 2022, Eberswalde (Brandenburg)
- Freitag, 23. September 2022, Wittenberg (Sachsen-Anhalt)

[Weitere Informationen](#)

Jahresprogramm 2022 des LSB Rheinland-Pfalz erschienen

78 Seiten Seminarangebote und Veranstaltungen des rheinland-pfälzischen Sports (DOSB-PRESSE) Sport macht fit und hält gesund, er vermittelt Lebensfreude und Freundschaften, er bildet und erzieht, stärkt und integriert. Auch und gerade in Zeiten einer Pandemie. Das Jahresprogramm 2022 - eine Co-Produktion des Landessportbundes Rheinland-Pfalz mit der Stiftung Sporthilfe, dem Bildungswerk, den Fachverbänden sowie den Sportbünden Rheinhessen, Pfalz und Rheinland - richtet sich mit ausgewählten Veranstaltungen besonders an jene, die sich ehrenamtlich im Sport engagieren, sich bestens auf ihre verantwortungsvolle Tätigkeit vorbereiten wollen. Also an Übungsleiter*innen, Vereinsmanager*innen und viele weitere Helfer*innen.

Denn sie sind es, die - erst recht während der corona-bedingten Einschränkungen - mit ihrer Arbeit den Sport nicht nur als Gemeinschaft zusammenhalten, sondern auch seinen Mehrwert ausmachen. Welche Kompetenzen benötigen Vereinsvertreter*innen, um ein (digitales) Sportangebot so zu gestalten, dass eine Teilnahme von Menschen mit und ohne Behinderung möglich ist? Wie können Vereine Jugendliche für ein Engagement begeistern? Welche neuen Trends gibt es im Gesundheitssport? Solche und viele andere Fragen werden bei den Seminaren, Foren und Tagungen, die im neuen Jahresprogramm angekündigt werden, fachkundig beantwortet.

Das neue Jahresprogramm bringt auf 78 Seiten zahlreiche Anregungen und Vorschläge für sportiven Zeitvertreib in Theorie und Praxis. Kostenlos angefordert werden kann die druckfrische Ausgabe beim LSB, Rheinallee 1, 55116 Mainz, Tel. 06131 / 2814-0, E-Mail: info@lsb-rlp.de. Außerdem steht das neue Jahresprogramm unter www.lsb-rlp.de zum Download bereit.

MONATSBERICHT DES EOC EU-BÜROS

Bekämpfung von Rassismus im Sport

Europäisches Parlament berät Rolle des Sports im Kampf gegen Rassismus

(DOSB-PRESSE) Im November veröffentlichte der Ausschuss für Kultur und Bildung (CULT) des Europäischen Parlaments einen [Berichtsentwurf](#) zum Thema „Die Rolle von Kultur, Bildung, Medien und Sport bei der Bekämpfung von Rassismus“.

Wie der Name schon andeutet, ist der Bericht nicht ausschließlich dem Sport gewidmet, enthält aber einige Aussagen zum Sport. Die Mitglieder des Europäischen Parlaments (MdEP), die den Bericht verfasst haben, erkennen an, dass der Sport „die Kraft hat, Gemeinschaften zu verbinden“ und „Sport als Treiber sozialer Inklusion, Gleichstellung und zur Förderung von EU-Werten“ wirkt. Die Abgeordneten fordern außerdem mehr EU-Mittel für Breitensportprojekte zur Bekämpfung von Rassismus im Sport.

Im gleichen Entwurfstext stellen die Abgeordneten jedoch fest, dass „Rassismus nach wie vor ein ernsthaftes Problem in Sportorganisationen in ganz Europa ist“ und „drängen die Kommission dazu, einen EU- Ethikkodex im Sport zu entwickeln“, um „Rassismus in Sportorganisationen zu bekämpfen und Inklusion und Respekt auf allen Ebenen des Sports zu fördern“. Die Parlamentarier laden die Sportorganisationen dazu ein, den vorgeschlagenen Ethikkodex zu unterzeichnen, ihn in ihre Satzungen aufzunehmen und ihre Mitglieder und deren Familien sowie die breite Öffentlichkeit zu sensibilisieren.

Der Berichtsentwurf wird derzeit im CULT- Ausschuss diskutiert und soll im Februar 2022 nach einer Debatte und Abstimmung im Plenum des Europäischen Parlaments angenommen werden. Auch wenn der Bericht nicht rechtsverbindlich sein wird, befasst er sich mit einem wichtigen gesellschaftlichen Thema und wird Bestandteil der EU-Sportpolitik sein.

Das EOC EU-Büro unterstützt den Kampf gegen Rassismus auf allen Ebenen und wird den weiteren Prozess aufmerksam verfolgen, um sicherzustellen, dass der im Bericht skizzierte Ansatz konstruktiv ist und dass die eher pauschale Annahme von Rassismus in Sportorganisationen konkretisiert wird. Die Partner des Büros werden über alle neuen Entwicklungen auf dem Laufenden gehalten.

[Berichtsentwurf auf Deutsch](#)

[European Parliament Briefing 'Fighting discrimination in sport' \(July 2021\)](#)

EU-Ratspräsidentschaft: Frankreich stellt Prioritäten vor

Frankreich übernimmt am 1. Januar 2022 die Ratspräsidentschaft

(DOSB-PRESSE) Alle sechs Monate übernimmt ein neues EU- Land den Vorsitz im Rat der EU (sog. Ratspräsidentschaft. Die Ratspräsidentschaft legt die Tagesordnungen für diesen Zeitraum fest und leitet die Arbeit der verschiedenen Ratsformationen (Ratstagungen und vorbereitende Sitzungen). Vom 1. Juli bis zum 31. Dezember dieses Jahres leitete die slowenische Regierung

die Diskussionen im Rat in Brüssel. Zu Beginn des neuen Jahres wird Frankreich die Präsidentschaft übernehmen.

Slowenische Präsidentschaft geht zu Ende

Die Prioritäten Sloweniens in Bezug auf den Sport in den letzten sechs Monaten waren folgende: [die Entschließung des Rates zu den Grundzügen eines europäischen Sportmodells](#), die [Schlussfolgerungen des Rates zur lebenslangen körperlichen Betätigung](#) und die Diskussionen über die Auswirkungen von geschlossenen Sportwettbewerben auf den organisierten Sport. Außerdem hat Slowenien Gespräche über die duale Karriere von Athleten, Governance und Transparenz in internationalen Sportverbänden und die Erholung des Sportsektors nach Covid-19 initiiert.

Französische Ratspräsidentschaft in der ersten Hälfte des Jahres 2022

Der französische Präsident Emmanuel Macron gab auf einer Pressekonferenz am 9. Dezember einen Überblick über die Prioritäten der französischen Ratspräsidentschaft.

Da in Frankreich am 10. und 24. April nationale Wahlen stattfinden, wird die französische EU-Ratspräsidentschaft schwierig umzusetzen sein, mit ehrgeizigen Prioritäten in den Bereichen digitale Technologie (wirtschaftliche Regulierung und Rechenschaftspflicht von Plattformen), ökologischer Übergang (Kohlenstoffbepreisung an den EU-Grenzen für importierte Produkte), Soziales (Mindestlöhne), aber auch Jugend, Kultur und europäische Werte (Maßnahmen im Rahmen des Europäischen Jahres der Jugend 2022 und Schlussfolgerungen für die Konferenz über die Zukunft Europas).

Green Sport und die Rolle des Sports im Leben von Kindern als vorrangige Themen der französischen Ratspräsidentschaft

Wie im EU-Arbeitsplan für den Sport 2021-2024 festgelegt, hat Frankreich beschlossen, seine Maßnahmen im Bereich des Sports auf die folgenden Themen zu konzentrieren:

- Sport als Hebel für einen nachhaltigen Wandel (Bildung für nachhaltigen Sport; umweltfreundliche Sportpraxis, -einrichtungen und -veranstaltungen; und Entwicklung des Sports im Lichte des Klimawandels), mit Schlussfolgerungen des Rates und einer Präsidentschaftskonferenz.
- Die Rolle und die Auswirkungen des Sports im Leben von Kindern (Sport als Rahmen für die Förderung von Werten und das Kennenlernen der SDGs der Vereinten Nationen), ebenfalls mit Schlussfolgerungen des Rates und einer Konferenz des Vorsitzes.

Alle Diskussionen, die während der französischen Ratspräsidentschaft geführt werden, werden auch im Hinblick auf das Erbe der Spiele von Paris 2024 stattfinden. Darüber hinaus wird das Europäische Sportmodell auch während der französischen Ratspräsidentschaft ein Thema bleiben, da die Europäische Kommission die Ergebnisse ihrer Studie zu diesem Thema im Frühjahr veröffentlichen dürfte.

Das EOC EU-Büro freut sich nach der erfolgreichen Zusammenarbeit mit der slowenischen

Präsidentschaft auf die Zusammenarbeit mit der französischen Präsidentschaft im kommenden Halbjahr!

[Programme of the Slovenian Presidency](#)

[Website of the French Presidency](#)

Erasmus+ „Mobilität im Bereich des Sports“

Europäische Kommission konsultiert Stakeholder

(DOSB-PRESSE) Am 2. Dezember organisierte das Sportreferat der Europäischen Kommission ein Stakeholder-Treffen zur Leitaktion 1 „Lernmobilität für Sportpersonal“ des Programms Erasmus+. Die „Lernmobilität“ wird eine neue Aktion im Bereich des Sports sein und soll 2023 anlaufen. Im Gegensatz zur Leitaktion 2 „Zusammenarbeit zwischen Organisationen und Institutionen“, die seit 2014 den Großteil der geförderten Aktivitäten im Sportbereich ausmacht, wird „Lernmobilität“ dezentralisiert sein, d. h. sie wird auf nationaler Ebene von nationalen Erasmus+ Agenturen durchgeführt werden.

In der aktuellen Erasmus+-Verordnung heißt es: „Das Programm sollte die Lernmobilität des Personals im Sportbereich unterstützen, in erster Linie im Breitensport“. Darüber hinaus definiert die Verordnung den Breitensport als „körperliche Freizeitaktivitäten, die regelmäßig auf nicht professioneller Ebene durch Menschen aller Altersgruppen zu Gesundheits-, Bildungs- oder sozialen Zwecken ausgeübt werden.“

Auf dieser Grundlage befasste sich die Kommission in der Sitzung mit den folgenden Fragen:

- Welche Bedürfnisse der potenziellen Begünstigten sollten bei der Planung der Aktivität berücksichtigt werden?
- Was könnten mögliche Herausforderungen und Hindernisse sein?
- Auf welche Themen sollte sich die Mobilitätsaktion konzentrieren?

Das EOC EU-Büro, vertreten durch die stellvertretende Direktorin Heidi Pekkola, betonte, dass die neue Mobilitätsaktion die tatsächlichen Bedürfnisse und Interessen von Sportorganisationen berücksichtigen muss. Daher sollte die Aktion die Mobilität von Trainer*innen und allen Mitarbeiter*innen von Sportorganisationen unterstützen; so sollte beispielsweise die Mobilität von Expert*innen aus nationalen Verbänden zwischen zwei Ländern möglich sein. Außerdem sollten die abgedeckten Themen breit gefächert sein, wie die Prioritäten der Erasmus+ Leitaktion 2.

Darüber hinaus betonte das EOC EU-Büro, dass der erforderliche Verwaltungsaufwand auf ein Minimum beschränkt werden sollte und dass die Besonderheiten des Sports, einschließlich seiner auf Ehrenamt basierenden Strukturen, bei der Durchführung der Aktion berücksichtigt werden sollten.

Im nächsten Jahr wird die Kommission einen spezifischen Umsetzungsrahmen ausarbeiten, damit die Lernmobilität im Bereich des Sports bereits in die Aufforderung zur Einreichung von Vorschlägen für 2023 aufgenommen werden kann.

Das Treffen war ein erster Schritt, um die Akteure in die Diskussionen einzubeziehen. Das Sportreferat betonte, dass es sich um einen Mitgestaltungsprozess handeln wird, weshalb weitere Konsultationen für die erste Hälfte des Jahres 2022 geplant seien. Das EOC EU-Büro wird den Prozess weiterhin eng begleiten.

[Erasmus+ Verordnung](#)

Diskussion zu Auswirkungen von Covid-19

Expertengruppe der Kommission diskutiert mittel- und langfristigen Folgen

(DOSB-PRESSE) Am 3. Dezember traf sich die Expertengruppe der Europäischen Kommission zum Thema „Stärkung der Erholung und der Krisenresistenz des Sportsektors während und nach der Covid-19-Pandemie“ zu ihrem zweiten Treffen. Die Expertengruppe wurde als Plattform für Diskussionen zwischen Vertretern der EU-Mitgliedstaaten und der Sportorganisationen - wie das EOC EU-Büro, die UEFA, die FIA oder ENGSO -, eingerichtet.

Während des Treffens erfuhren die Teilnehmer etwas über den Aufschwung des Fitness- und Bewegungssektors (von Stefan Ludwig, Deloitte) und die wesentliche Rolle der körperlichen Betätigung als präventives Gesundheitsmittel (von Lukas Declercq, Europe Active). Es folgte ein Austausch über die Auswirkungen von Covid-19 auf Sportvereine und Athleten sowie über die aktuelle Situation der sportlichen Aktivitäten in Europa.

Hannu Tolonen, Senior Advisor in der Sportabteilung des finnischen Sportministeriums, präsentierte die Ergebnisse einer in seinem Land durchgeführten Umfrage:

- Zwischen März 2020 und März 2021 wurde ein Rückgang von 6 % bei den Mitgliedern im Alter von 18 Jahren und älter festgestellt, eine Zahl, die sich bei den Mitgliedern unter 18 Jahren mehr als verdoppelt hat. Die finnischen Verbände stellten jedoch fest, dass sich die Zahl der Mitglieder im Herbst 2021 fast wieder normalisiert hat, die Situation sich aber aufgrund der Beschränkungen schnell verändert.
- Was die Sportvereine betrifft, so überlebten 80 % der finnischen Sportvereine mit „relativ wenigen Problemen“, aber einer von fünf erklärte, dass er mit „vielen und erheblichen Problemen“ konfrontiert war. (z. B. hohe Fixkosten, schneller Rückgang der Einnahmen, fehlende finanzielle Puffer).

Andere Teilnehmer gaben einen Überblick über die Situation in ihren Ländern oder Sportarten. Als Vertreterin des EOC EU-Büros nahm Eva Rebmann, Policy Officer, an der Diskussion am Runden Tisch teil und gab einen Überblick über die wichtigsten Herausforderungen für Sportorganisationen und die Aktivitäten des EOC EU-Büros seit Beginn der Krise, um sie bei ihrer Erholung zu unterstützen.

Die Gruppe wird in den Jahren 2022-2023 mehrmals zusammenkommen und ein Dokument mit Empfehlungen für die Erholung des Sportsektors sowie einen Leitfaden für die Einbeziehung von Sport und körperlicher Betätigung in die EU-Politik und -Fonds (Konjunktur- und Resilienzpläne, Partnerschaftsvereinbarungen und Programme im Rahmen der EU-Kohäsionspolitik usw.) ausarbeiten. Das EOC EU-Büro wird seine aktive Teilnahme an der Gruppe fortsetzen.

Mehrwertsteuerrichtlinie: Rat einigt sich auf Anpassungen

Die EU- Finanzminister*innen haben eine Einigung über einen Vorschlag zur Anpassung der EU-Vorschriften für Mehrwertsteuersätze erzielt

(DOSB-PRESSE) Der Vorschlag ermöglicht es den Mitgliedsstaaten bestimmte Gegenstände und Dienstleistungen mit ermäßigten Mehrwertsteuersätzen oder Nullsätzen zu belegen. Die Anpassung der Mehrwertsteuer ist eines der finanzpolitischen Instrumente, um politische Prioritäten zu fördern, wie insbesondere den Übergang in eine CO2 neutrale Zukunft oder die Digitalisierung.

Anwendung

Die Mitgliedstaaten wenden weiterhin einen MwSt-Mindestsatz von 15 % an. Zusätzlich werden sie künftig die Möglichkeit haben, zwei ermäßigte Steuersätze von mindestens 5 % auf Gegenstände und Dienstleistungen in bis zu 24 Kategorien anzuwenden, die im aktualisierten und modernisierten Anhang III der Mehrwertsteuerrichtlinie aufgeführt sind. Außerdem können sie nun einen ermäßigten Satz von unter 5 % und eine Befreiung („Null- Satz“) auf maximal sieben Kategorien des Verzeichnisses anwenden.

Anwendungsbereich

Im relevanten Anhang III der Mehrwertsteuer- Richtlinie sind auch spezifische Leistungen im Sport definiert, die zukünftig in einzelnen Mitgliedsstaaten von niedrigeren Mehrwertsteuersätzen profitieren könnten. So nennt Artikel 13.:

„Eintrittsberechtigung für Sportveranstaltungen oder Zugang zum Live-Streaming dieser Veranstaltungen oder beides; Überlassung von Sportanlagen und Angebot von Sport- oder Gymnastikkursen auch im Wege von Live- Streaming;“

Gemäß der derzeit noch gültigen Richtlinie können bereits „Eintrittskarten für Sportveranstaltungen“ sowie die „Überlassung von Sportanlagen“ von einer niedrigeren MwSt. profitieren. D.h. die neue Richtlinie bedeutet insbesondere eine Erweiterung dieser Leistungen um den digitalen Raum.

Aus Sicht des Sports ist es begrüßenswert, dass Leistungen im Sport weiterhin von einem vergünstigten Mehrwertsteuersatz profitieren können. Das trägt der gemeinnützigen Funktion von Sportvereinen und Sportverbänden Rechnung.

Ferner begrüßt das EOC EU-Büro die Erweiterung des Geltungsbereichs, die der rasanten technologischen und digitalen Entwicklung und den Bedürfnissen der jungen Generation sowie der Sportvereine und - verbände Rechnung trägt.

Hinsichtlich der grünen Transformation haben sich die Finanzminister*innen darauf geeinigt, ermäßigte Mehrwertsteuersätze oder -befreiungen für fossile Brennstoffe bis 1. Januar 2030 auslaufen zu lassen. Ergänzend dazu werden für umweltfreundliche Güter und Dienstleistungen wie etwa Solarpaneele, Elektrofahrräder und Abfallrecyclingdienstleistungen ermäßigte Sätze zugelassen.

Nächste Schritte

Die Kommission hatte 2018 eine Reform der Mehrwertsteuerrichtlinien vorgeschlagen. Die aktualisierten Vorschriften werden nun dem Europäischen Parlament zur Konsultation über den endgültigen Text bis März 2022 übermittelt. Nach ihrer förmlichen Annahme durch die Mitgliedstaaten treten die Rechtsvorschriften 20 Tage nach ihrer Veröffentlichung im Amtsblatt der Europäischen Union in Kraft, sodass die Mitgliedstaaten das neue System ab diesem Zeitpunkt anwenden können.

[Rat der EU: Pressemitteilung](#)

[Zu Anhang III: Vorschlag für eine RICHTLINIE DES RATES zur Änderung der Richtlinie 2006/112/EG in Bezug auf die Mehrwertsteuersätze](#)

[EU-Kommission: Q&A](#)

Europäisches Jahr der Jugend 2022

Institutionen treffen Entscheidungen zum Europäischen Jahr der Jugend 2022

(DOSB-PRESSE) Wie von Kommissionspräsidentin Ursula von der Leyen in ihrer Rede zur Lage der Union angekündigt und von Rat und EP im Dezember angenommen, wird das Jahr 2022 der Jugend gewidmet sein. Ziel ist es, den jungen europäischen Bürger*innen bei der Bewältigung der krisenbedingten Herausforderungen wie Arbeitslosigkeit, psychische Gesundheit, Online-Schulbildung, Isolation usw. zu helfen.

Am 14. Dezember führte das Europäische Parlament in seiner Plenarsitzung eine Debatte zu diesem Thema, an der auch Mariya Gabriel, Kommissarin für Innovation, Forschung, Kultur, Bildung und Jugend, teilnahm.

Die Debatte unterstrich die allgemeine Begeisterung der Europaabgeordneten für die Initiative und ihr Engagement, das Europäische Jahr der Jugend 2022 zu mehr als einem Jahr mit jugendorientierten Veranstaltungen zu machen.

Es solle der Beginn einer umfassenderen und integrativen jugendpolitischen Agenda und eines entsprechenden Prozesses sein.

Die wichtigsten Erkenntnisse aus der Debatte waren:

- Einbeziehung der Jugend in die europäische und nationale Politikgestaltung
- Einbindung junger Menschen in die Mitgestaltung des Jahresprogramms
- Erhöhung der EU-Fördermöglichkeiten zur Finanzierung von Begleitinitiativen

Nachdem alle Institutionen eine Einigung erzielt haben, soll das Europäische Jahr der Jugend im Januar 2022 beginnen.

Für das Europäische Jahr der Jugend 2022 werden im Rahmen des Programms Erasmus+ und des Europäischen Solidaritätskorps acht Millionen Euro bereitgestellt, um die Aktivitäten des Jahres zu unterstützen. Weitere Finanzierungsmöglichkeiten werden im Jahr 2022 aus anderen EU-Programmen und - Instrumenten bereitgestellt. Jeder Mitgliedstaat wird einen nationalen

Koordinator benennen, der die Aktivitäten im Rahmen des Europäischen Jahres der Jugend 2022 gemeinsam mit der Europäischen Kommission und den Organisationen der Zivilgesellschaft unter der Aufsicht des Europäischen Parlaments organisiert.

Das EOC EU-Büro freut sich auf das Europäische Jahr der Jugend 2022 und wird seine Partner über alle Möglichkeiten im Bereich Sport informieren.

[European Parliament press release](#)
[European Commission press release](#)

EPAS organisiert Konferenz zur Integrität im Sport

Integritätsrichtlinien, Bekämpfung von Wettbewerbsmanipulation und Good Governance im Fokus

(DOSB-PRESSE) Am 6. und 7. Dezember organisierte EPAS (Erweitertes Teilabkommen über Sport) des Europarates zusammen mit dem italienischen Sportministerium eine [Konferenz](#) über Integrität im Sport im Rahmen des italienischen Vorsitzes des Ministerkomitees des Europarates.

Die Konferenz beschäftigte sich mit:

- Ausarbeitung von Integritätsrichtlinien;
- Bekämpfung der Manipulation von Sportwettbewerben (Macolin-Konvention);
- Gewährleistung von Good Governance im Sport

Die Panels setzten sich aus vielen wichtigen Akteuren aus Sportorganisationen, der Justiz, der Strafverfolgung und den Regierungen zusammen.

Das erste Panel befasste sich mit der internationalen Zusammenarbeit zur Wahrung der Integrität des Sports durch Datenaustausch. Zu den erörterten Prioritäten gehörten die Wahrung der Rechte und der Sicherheit von Athleten, Zuschauern, Arbeitnehmern und anderen Gruppen, die Verhinderung und Bekämpfung von Belästigung und Missbrauch im Sport, die Förderung der verantwortungsvollen Führung von Sportorganisationen, die Verstärkung der Maßnahmen gegen die Manipulation von Sportwettbewerben und die Gewährleistung eines angemessenen Rahmens für die Dopingbekämpfung.

Das zweite Panel befasste sich mit der Macolin-Konvention, ihren Vorteilen und der Notwendigkeit, dass mehr Länder beitreten, damit der Informationsaustausch zur Bewältigung von Herausforderungen wie der (missbräuchlichen) Verwendung von Kryptowährungen bei Sportwetten verbessert werden kann. Der Schwerpunkt des Panels lag auf den Instrumenten, die erforderlich sind, um die Akteure im Kampf gegen Sportmanipulationen (hinsichtlich des Datenschutzes) zu schulen. Das dritte Panel war der Internationalen Partnerschaft gegen Korruption im Sport (IPACS) und ihrer Rolle bei der Förderung von Good-Governance-Praktiken gewidmet.

Schutzmaßnahmen vor Gewalt im Sport

„Special Competence Seminar“ des EOC EU-Büros beschäftigt sich mit Schutz vor Gewalt und Missbrauch im Sport

(DOSB-PRESSE) Das Special Competence Seminar des EOC EU-Büros fand am 7. und 8. Dezember in virtueller Form statt. Jedes Jahr treffen sich die Partnerorganisationen des EOC EU-Büros zu einem zweitägigen Seminar: der erste Tag dient der allgemeinen Information über die EU-Sportpolitik, der zweite konzentriert sich auf ein spezielles Thema.

In diesem Jahr bot das EOC EU-Büro allen europäischen NOKs sowie Büropartnern die Möglichkeit, über das wichtige Thema des Schutzes vor Gewalt und Missbrauch im Sport zu diskutieren. Mehr als 70 Teilnehmer*innen folgten den Referent*innen aus verschiedenen Sportorganisationen und Universitäten unter der Moderation von Folker Hellmund, Direktor des EOC EU-Büros.

Der Präsident des EOC, Spyros Capralos, eröffnete das Online-Seminar, indem er den Kurs für die Diskussion vorgab und den Partnern versicherte, dass das EOC sich verpflichtet, in diesem Bereich tätig zu werden: „Jeden Teilnehmer im Sport zu schützen muss ein integraler Bestandteil der DNA unserer Organisationen sein“, erklärte der Präsident.

Dr. Tine Vertommen, Forscherin für Gewalt und Schutz im Sport an der Thomas-More-Universität, eröffnete die Vorträge aus einer Forschungsperspektive und lieferte wichtige Definitionen zur Abgrenzung unterschiedlicher Formen von Gewalt und entsprechende Schlüsselzahlen. Laut einer Studie, die im Rahmen des Projekts „Child Abuse in Sport: European Statistics“ durchgeführt wurden, haben 65 % der Befragten psychische Gewalt im Sport erlebt, während 44 % mit körperlicher Gewalt konfrontiert waren.

Was die Meldung solcher Gewalt betrifft, so erklärten 4-6 %, dass sie ihre Erfahrungen jemandem aus der Welt des Sports mitgeteilt haben, während 28-46 % angaben, dass sie sie überhaupt nicht gemeldet hätten.

Die weiteren Präsentationen stellten bestehende Initiativen und Instrumente auf institutioneller Ebene vor. Susan Greinig (IOC Medical Programmes Senior Manager) und Kirsty Burrows (IOC Safe Sport Consultant) informierten über den Safe Sport Action Plan des Internationalen Olympischen Komitees. Das IOC hat die Ausbildung von Safeguarding-Beauftragten in Sportorganisationen, eine Webinar-Reihe zur Information der NOKs, einen pädagogischen Aktionsplan für Athlet*innen und spezifische Maßnahmen zum Schutz und zur Berichterstattung während der Olympischen Spiele auf den Weg gebracht. Heidi Pekkola (stellvertretende Direktorin des EOC EU-Büros) fuhr mit einem Überblick über die von der Europäischen Union und dem Europarat ergriffenen Maßnahmen fort, wie z. B. das Übereinkommen des Europarats zum Schutz von Kindern vor sexueller Ausbeutung und sexuellem Missbrauch, besser bekannt als Lanzarote-Konvention. Ferner informierte sie über das Projekt Start to Talk des Europarates und die Hochrangige Gruppe der Europäischen Kommission für die Gleichstellung der Geschlechter im Sport. Abschließend erinnerte Pekkola die NOCs und Verbände daran, das Programm Erasmus+ zur Finanzierung von Projekten für mehr Sicherheit im Sport zu nutzen.

Abschließend berichteten zwei Vertreter*innen der nationalen olympischen Bewegung über konkrete nationale Ansätze. Annamarie Phelps (Vizepräsidentin der British Olympic Association und Mitglied des EOC-Exekutivkomitees) stellte den britischen Kontext vor, während Håvard B. Øvregård (Senior Advisor des Norwegischen Olympischen und Paralympischen Komitees und des norwegischen Sportbundes) den von seiner Organisation gewählten Ansatz präsentierte. Beide Redner*innen zeigten das Engagement ihrer Organisation und ermutigten alle Partner, Maßnahmen in ihrer eigenen Organisation zu ergreifen. In der Tat ist der Schutz im Sport jedermanns Sache", so Phelps. Dem fügte Øvregård hinzu, dass es in allen Sportvereinen irgendeine Form von sexueller Belästigung oder Missbrauch gäbe".

Auf die Präsentationen folgte eine lebhafte Diskussion zwischen Teilnehmer*innen und Referent*innen, die das echte Interesse am Thema Schutzmaßnahmen im Sport zeigte. Um dem Bedarf gerecht zu werden, wird das EOC EU-Büro auch im Jahr 2022 weitere Online- Seminare zu diesem Thema anbieten.

Update zur EU-Sportpolitik

Der erste Tag des Special Competence Seminars war einem Update zu einigen wichtigen finanziellen und politischen Themen gewidmet. Luciano Di Fonzo (stellvertretender Referatsleiter bei der Europäischen Exekutivagentur für Bildung und Kultur - EACEA) gab einen Überblick über die neue Aufforderung zur Einreichung von Vorschlägen für Erasmus+ Sport im Jahr 2022. Die Frist für die Einreichung von Projektvorschlägen läuft am 23. März 2022 ab, die Ergebnisse sollen im November desselben Jahres veröffentlicht werden. Die Teammitglieder des EOC EU-Büros berichteten dann über aktuelle Entwicklungen im Zusammenhang mit dem Europäischen Sportmodell, den Berichten des Europäischen Parlaments zum Thema Sport, dem Europäischen Green Deal, der Gleichstellung der Geschlechter sowie den kommenden EU-Ratspräsidentenschaften.

EOC EU-Büro startet Seminar-Reihe zur EU-Förderung

Am 2. Dezember 2021 hat das EOC EU-Büro das erste Online-Seminar in einer Reihe von vier Online-Seminaren zum Thema EU-Förderung durchgeführt. Die Reihe soll konkrete Informationen über Förderprogramme liefern und gleichzeitig eine wertvolle Gelegenheit für europäische NOKs und Partner sein, Projektideen auszutauschen und sich zu vernetzen.

Das erste Online-Seminar „Launch of the new EU Funding Brochure 2021-2027“ brachte mehr als 70 Teilnehmer*innen aus 38 Nationalen Olympischen Komitees und acht Sportverbänden zusammen. Ziel war es, die vom EOC EU-Büro neu erstellte Broschüre „Funding for Sport in the European Union 2021-2027“ und gleichzeitig die wichtigsten Aspekte der einschlägigen EU-Förderprogramme vorzustellen.

Das Webinar wurde von Folker Hellmund, Direktor des EOC EU-Büros, und Spyros Capralos, Präsident des EOC, eröffnet. Beide Redner forderten die olympische Sportbewegung auf, sich mit der finanziellen Förderung durch die EU für den Förderzeitraum 2021-2027 zu befassen und die vom EOC EU- Büro angebotenen Dienstleistungen zu nutzen.

Neue Broschüre „Funding for Sport in the European Union 2021-2027“

Diese Broschüre wurde speziell für Sportakteure im organisierten Sport (sowohl auf Profi- als auch auf Breitensport-Ebene) entwickelt, um einen aktuellen Überblick über die neuesten Verordnungen der Förderprogramme im neuen EU-Haushalt für 2021-2027 zu geben. Die Sportakteure werden effektiv durch die verschiedenen Programme geführt; außerdem wird die Relevanz der einzelnen Programme für den Sport bewertet und es werden konkrete Ratschläge für die Gestaltung und Einreichung von Projektvorschlägen gegeben.

EU-Förderprogramme für den Sport

Das EOC EU-Büro informierte über die neueste Ausschreibung, Vorschlägen im Rahmen des Erasmus+ Förderprogramms 2022 und der damit verbundenen Fristen. Die Partner und die europäischen Nationalen Olympischen Komitees wurden aufgefordert, so schnell wie möglich mit der Arbeit an den Projektvorschlägen zu beginnen.

Das EOC EU-Büro betonte auch, wie wichtig es ist, die organisatorischen Kapazitäten (Verwaltung, Finanzen, Personal...) zu schaffen, um sich erfolgreich an EU-Förderprogrammen zu beteiligen. Dies wurde durch die Stellungnahmen des Griechischen Olympischen Komitees - vertreten durch Georgia Papathanasiou (EU-Projektmanagerin) - und des Europäischen Volleyball-Verbandes - vertreten durch Katrina Reuter (Entwicklungs Koordinatorin) - noch verstärkt. Beide bestätigten den Mehrwert der EU-Förderung bei der Unterstützung strategischer Aktivitäten.

Interesse der Teilnehmer*innen an EU- Förderprogrammen

Während der Diskussion wurde eine Reihe von Umfragen durchgeführt, um die „zukünftigen Ziele“ der Teilnehmer in Bezug auf die EU- Förderung besser zu verstehen. Aus den Umfragen ging vor allem hervor, dass für die nächste Erasmus+-Aufforderung 25 Organisationen planen, sich als Partner zu beteiligen, während 13 Organisationen beabsichtigen, sich als Antragsteller zu bewerben.

Außerdem hat das EOC EU-Büro einen kurzen Überblick über die Ergebnisse des Fragebogens zur Förderung durch die EU gegeben. Dieser wurde an die Partner und die europäischen NOKs verschickt, um aktuelle Informationen über das Engagement und das Wissen über EU-Fördermittel zu sammeln. Aus den eingegangenen Rückmeldungen geht hervor, dass die Partner und die europäischen NOKs sehr daran interessiert sind (+97,5 %), im Hinblick auf EU-Fördermittel zu relevanten Themen wie Bildung im und durch Sport, Integrität und Werte im Sport sowie Geschlechtergleichstellung zusammenzuarbeiten.

Kommende Online-Seminare

Zum Abschluss des Webinars gab der Direktor des EOC EU-Büros, Folker Hellmund, einen Überblick über die kommenden Aktivitäten und Services des EOC EU-Büros im Bereich der EU-Förderung:

- Seminar 2: „Erasmus+ Programm“ am 13. Januar 2022 (für europäische Partner des Büros)
- Seminar 3: „Europäische Struktur- und Investitionsfonds“ (Datum TBC)
- Seminar 4: „Außenpolitische Fonds der EU“ (Datum TBC)

Olympische Bewegung und Klimawandel

IOC und EOC EU-Büro organisieren Online-Seminar zum Klimaschutz

(DOSB-PRESSE) Die lang erwartete [COP 26](#) in Glasgow, die wichtigste UN-Klimakonferenz seit Paris 2015, brachte nicht nur Staatsoberhäupter und Minister zusammen, sondern auch Hunderte von Vertretern von NGOs, Städten, indigenen Gemeinschaften, akademischen Einrichtungen und verschiedenen Branchen, einschließlich des Sports.

Die wachsende Dringlichkeit, sich an Klimamaßnahmen zu beteiligen, wurde durch die Konferenz noch deutlicher.

Alle Akteure und auch die Sportorganisationen müssen Verantwortung für die Auswirkungen ihrer Veranstaltungen und Aktivitäten auf das Klima übernehmen. Im Vergleich zur COP 24, die 2018 in der polnischen Stadt Kattowitz stattfand und bei der das [UN Sports for Climate Action Framework](#) ins Leben gerufen wurde, fanden in Glasgow [zahlreiche sportbezogene Veranstaltungen](#) in und um die Hauptverhandlungsräume statt. Doch nicht nur die Zahl der Veranstaltungen und die Aufmerksamkeit für das Thema Klimawandel im Sport sind gestiegen, sondern auch das Engagement der Sportorganisationen.

So haben das IOC und die UN-Klimakommission die Plattform der COP genutzt, um neue Ziele für die Unterzeichner des „Sports for Climate Action Framework“ anzukündigen - die Treibhausgasemissionen bis 2030 um 50 % zu senken und bis 2040 CO₂-neutral zu werden - und sich offiziell dem von der UN unterstützten [Race to Zero](#) anzuschließen.

Dies steht im Zusammenhang mit der wachsenden Dringlichkeit des Themas und der Tatsache, dass "grüner Sport" fast ganz oben auf der sportpolitischen Agenda der EU steht. Die beiden kommenden EU-Ratspräsidentschaften - die französische und die tschechische - haben den nachhaltigen Sport zu ihren Prioritäten erklärt. An dem vom EOC-EU-Büro und dem IOC gemeinsam organisierten zweiten Online-Seminar zum Thema „Europäische olympische Bewegung und Klimaschutz“ am 1. Dezember nahmen Vertreter von rund 50 Sportorganisationen teil, darunter mehr als 30 nationale Olympische Komitees, internationale und europäische Verbände sowie andere nationale und internationale Dachorganisationen des Sports.

Das Hauptziel des Webinars bestand darin, den Teilnehmern konkrete Informationen, Tipps und Instrumente an die Hand zu geben, wie sie einen Weg des Klimaschutzes und der Kohlenstoffreduzierung einschlagen und verfolgen und dabei die rechtlichen und politischen Entwicklungen und (Finanzierungs-)Möglichkeiten auf EU-Ebene berücksichtigen können.

Der grundlegende Fahrplan, der von Julie Duffus, IOC Sustainability Senior Manager, und Matthew Campelli, Direktor für Nachhaltigkeit bei Touchline und Berater des IOC, vorgestellt wurde, bestand aus fünf Schüsselschritten.

Beide Redner betonten die Notwendigkeit, zunächst ein allgemeines Verständnis des Kontextes innerhalb einer Organisation zu schaffen, bevor man sich mit technischeren Fragen wie der Messung des CO₂-Fußabdrucks befasst.

Auch wenn die vor ihnen liegenden Aufgaben, insbesondere für kleine Organisationen, sehr herausfordernd erscheinen mögen, betonten alle Redner, dass das IOC, das EOC-EU-Büro und andere Organisationen, einschließlich der EU, Unterstützung, Anleitung und Hilfe bieten.

Voraussichtlich im April 2022 wird die Reihe des IOC-EOC EU-Büros mit einem Seminar zu einem der wichtigsten technischen Themen fortgesetzt: Die Messung des CO₂-Fußabdrucks einer Sportorganisation.

Termine

- 01. Januar 2022 Beginn der französischen Ratspräsidentschaft
- 13. Januar 2022 EOC EU-Büro: 2. EU-Fördermittel Online-Seminar
- 14. Januar 2022 DOSB Online Seminar zur EU-Förderung vom EOC EU-Büro
- 29. - 30. Januar 2022 IOC Exekutivkomitee Meeting
- 31. Januar 2022 Erasmus+ Sport Info Day

HINTERGRUND UND DOKUMENTATION

Ein großer Schritt in Richtung Vision Trainer*in 2026

18 Trainer*in-Projekte im Gesamtprojekt TrainerIn Sportdeutschland abgeschlossen

Im Rahmen des Gesamtprojekts TrainerInSportdeutschland werden Projekte im Handlungsfeld Trainer*in in den Mitgliedsorganisationen, DOSB-Akademien, DOSB-nahe Institutionen oder Olympiastützpunkten gefördert. In zwei Ausschreibungsrunden konnten sich antragsberechtigte Verbände mit ihrer Idee für ein Trainer*in-Projekten bewerben. In der ersten Runde konnten 2021 insgesamt 18 Trainer*in-Projekte erfolgreich abgeschlossen werden. Es wurden knapp 530.000 Euro zur Förderung von Trainer*innen aufgewendet, davon knapp 180.000 Euro DOSB-Förderung.

Allen Trainer*in-Projekten gemeinsam ist, dass sie auf die [Vision Trainer*in 2026](#) mit ihren 13 Leitzielen einzahlen. Sie alle tragen dazu bei, die Situation der Trainer*innen in Sportdeutschland nachhaltig zu verbessern. Sie können als Modellprojekte angesehen werden, die Impulse für andere Sportorganisationen setzen. Ein Großteil der jetzt abgeschlossenen Projekte befasste sich mit den Themenfeldern Wissensmanagement und Trainerbildung. In diesem Zusammenhang ging es beispielsweise um den Aufbau und Einsatz von digitalen Wissens- und Austauschplattformen, sowie der Umstrukturierung und Digitalisierung von Bildungsmaßnahmen und -formaten. Weitere Projekte erprobten und verstetigten Personalentwicklungsmaßnahmen, wie z.B. Mentoring, für ihre Trainer*innen. Zudem lag der Fokus bei einigen Projekten auch darauf, das Bild der Trainer*innen nach innen und außen aufzuwerten und darzustellen, welche Schlüsselfunktion Trainer*innen im Sportsystem einnehmen.

Der DOSB hat die Verbände im Rahmen des Projektes TrainerInSportdeutschland durch ein digitales Mentoring begleitet. In einer Online-Umgebung haben sich die Projektleiter*innen über ihre Inhalte und Ziele ausgetauscht, Wissen und Erfahrungen geteilt und konnten so Synergieeffekte nutzen. Durch Reflexionsaufgaben wurden sie dabei unterstützt, ihre Projektziele, trotz erschwelter Rahmenbedingungen durch die Corona-Pandemie, zu erreichen.

„Es war eine tolle Erfahrung, bei der ich selber für meine weitere Arbeit viel mitnehmen konnte, sagt Dr. Kerstin Reichert, Vizepräsidentin Sportentwicklung im Verband Deutscher Sporttaucher. „Und die wechselnden kleinen Aufgaben und die enge Betreuung haben sehr gut dazu beigetragen, das Projekt immer wieder zu reflektieren und motiviert dabei zu bleiben.“

Ziel der Projektbegleitung war es auch, die Ergebnisse der Projekte festzuhalten und anderen Verbänden zugänglich zu machen. Jeder beteiligte Verband hat zur Dokumentation ein Poster in DIN-A0 Größe erstellt, in dem die Projektziele, der Verlauf und die Ergebnisse dokumentiert werden. So ist es auch für andere Verbände möglich, schnell eine Übersicht über die Trainer*in-Projekte zu erhalten und die Erfahrungen für ihre eigene Arbeit zu nutzen bzw. mit den jeweiligen Projektleitungen in Kontakt zu treten. Noch bis Ende Januar 2022 sind die Poster im Haus des Sports ausgestellt und können dort besichtigt werden. Darüber hinaus sind alle Poster auch digital [hier](#) abrufbar. Weitere Infos zu den Trainer*in-Projekte gibt es [hier](#).

20 Jahre Freiwilligendienste im Sport in Hessen

Ein zeitloses Erfolgsmodell hat Geburtstag

Bereits im September 2021 hat ein weiterer Jahrgang von FSJ'ler*innen und BFD'ler*innen im Sport in Hessen begonnen. Erneut engagieren sich fast 200 Freiwillige für ein Jahr in den Einsatzstellen: in Sportvereinen, Sportkreisen oder Sportverbänden und helfen hauptsächlich dabei, Kinder und Jugendliche zu betreuen. Diese Assistenz- und Helferdienste im Rahmen des freiwilligen Engagements im Sport gibt es seit 20 Jahren unter der Trägerschaft der Sportjugend Hessen.

Los ging es 2001 mit einer ersten Freiwilligen, mittlerweile haben mehr als 2.800 junge Menschen ein FSJ im Sport in Hessen absolviert. Längst hat sich die sportliche Variante des Freiwilligendienstes neben den klassischen Einsatzbereichen bei Rettungsdiensten, Behindertenhilfe oder Altenpflege etabliert.

Die Freiwilligen bis 27 Jahre unterstützen beim Kinderturnen oder beim Training in anderen Sportarten, bei der Mitorganisation von Ferienspielen und Turnieren oder besonderen Events für Kinder z. B. im Fasching. Viele Freiwillige sind aber auch bei Kooperationsprojekten mit Kindertagesstätten und Schulen mit im Einsatz. Davon profitieren 140.000 Kinder in den hessischen Vereinen.

Das hauptberufliche sportpädagogische Team der Sportjugend Hessen hat in den ganzen Jahren für die Freiwilligen 530 Bildungswochen organisiert. Nebenberufliche Mitarbeiter*innen und Fachreferent*innen unterstützen sie zu speziellen Themen wie z. B. Soziale Kompetenz, Kindeswohl oder Inklusion. Außerdem ist im Freiwilligendienst die Ausbildung zum „Übungsleiter Breitensport/Profil Kinder- und Jugendliche“ integriert.

Ein lohnenswertes Investment, von dem alle Seiten profitieren und das immer wieder in die Zeit passt. „Für die Einsatzstellen sind die jungen Menschen eine wertvolle Unterstützung und erleichtern die Durchführung der Sportangebote“, weiß Rainer Seel, der von Anfang an bei der Sportjugend Hessen den Bereich der Freiwilligendienste verantwortet. „Die Vereine ihrerseits investieren viel in die jungen Leute. Sie betreuen sie pädagogisch und geben ihre sportliche Erfahrung weiter und das meistens ehrenamtlich.“

Für die Freiwilligen ist das eine prägende Zeit. Sie bietet ihnen die Chance, sich nach der Schule zu orientieren, sich auszuprobieren und wichtige Teamerfahrungen zu sammeln. Und nicht selten reift in dieser Zeit die richtige Idee für den weiteren beruflichen Weg.

Wie sehr ein FSJ im Sport ein Benefit fürs Leben ist, zeigt sich auch in einer kleinen Jubiläumsserie, die die Sportjugend Hessen in ihren Sozialen Medien streut. Hier melden sich Ehemalige, Verantwortliche seitens der Vereine eindrucksvoll zu Wort, warum sie ein FSJ immer wieder empfehlen.

„Ich habe Freundschaften fürs Leben geschlossen“, erzählt Lukas, und Frank weiß: „Ohne mein FSJ wäre ich vermutlich nie Laufbahnberater beim Olympiastützpunkt Hessen geworden.“ Die Vorsitzende eines großen Basketballvereins bestätigt: „Wir geben den Freiwilligen Halt im Schwebestadium zwischen Schule und Beruf und helfen ihnen, Perspektiven zu entwickeln.“ Olaf, der in seinem Verein schon viele FSJ'ler betreut hat, sagt ganz klar: "Nicht nur der Verein

und der Freiwillige profitieren vom FSJ, nein, auch ich bleibe durch den engen Kontakt mit den jungen Menschen auf Zack."

Für Henriette, die mit einer starken Sehbehinderung lebt, war ihr FSJ eine Kraftquelle: „Das hat mir weiteres Selbstbewusstsein gegeben und mich auf meinen Weg bestärkt, dass ich mich durch mein Handicap nicht eingrenzen lasse.“ Bis heute ist die Studentin als Übungsleiterin beim Kinderturnen aktiv. Auch Paare fürs Leben sind beim FSJ entstanden, so wie bei Axel und Carolin.

"Für uns war die Wahl des FSJ ein Glücksgriff, weil wir uns gegenseitig gefunden haben. Es hat uns aber auch in unserer Persönlichkeitsentwicklung unterstützt und der Möglichkeit sich beruflich zu orientieren."

Geschichten, die das Freiwillige Soziale Jahr im Sport schrieb, viele weitere werden folgen.

Die Suche nach Kandidat*innen für den nächsten Durchgang ab September 2022 hat bereits begonnen. Weitere Informationen dazu unter:

<https://www.sportjugendhessen.de/freiwilligendienste>

IAKS Deutschland im Sportausschuss des Landtags NRW

Es braucht eine bewegungsfreundliche Infrastruktur

Die IAKS Deutschland hat die Ergebnisse des 1. Deutschen Sportstättentages beim Sportausschuss Nordrhein-Westfalen in Düsseldorf vorgestellt. Der Verband für Planung, Bau, Betrieb und Nutzung von Sportstätten machte deutlich, dass Sport- und Bewegungsräume nachhaltig, bedarfsgerecht und vor allem im Sinne der Menschen gestaltet werden müssen, die sie nutzen.

Die Forderungen des 1. Deutschen Sportstättentags an die Politik pochen unter anderem auf sozial, ökologisch und ökonomisch nachhaltige Konzepte, moderne, digitale Lösungen und die bessere Zusammenarbeit von Akteuren für eine bewegungsfreundliche Infrastruktur in der Stadt und auf dem Land. Daher wurde das Förderprogramm „Moderne Sportstätte 2022“ des Landes Nordrhein-Westfalen sehr positiv wahrgenommen. Es richtet sich an die Vereine und hat zur Umsetzung vieler dringend nötiger Sanierungsprojekte geführt. „Dennoch reichen die bestehenden Förderprogramme bei weitem nicht aus, um die Sportstätten so weiterzuentwickeln, dass sie an das geänderte Sportverhalten der Bevölkerung angepasst sind,“ sagte der Vorsitzende der IAKS Deutschland, Prof. Dr. Robin Kähler.

Neben Vereinssportanlagen müssten auch die Schulsportanlagen und der öffentliche Bewegungsraum, sowie Spielplätze viel mehr in den Blick genommen werden, um vor Ort einladende Räume zu schaffen. Bei der zukünftigen Entwicklung von Förderprogrammen sollte daher interministeriell zusammengearbeitet werden. „Sport und Bewegung muss in der Stadtentwicklung bei den Themen Wohnen, Bildung, Mobilität und Gesundheit und integriert werden“, so Kähler.

Dem Bericht über den 1. Deutschen Sportstättentag folgte eine anregende Diskussion mit vielen Rückfragen der Abgeordneten. Dabei wurde deutlich, dass die Umsetzung moderner, effizienter und einladender Sportstätten schon längst kein technisches oder gestalterisches Problem mehr

ist, sondern die Frage politischer Entscheidungen. Die IAKS Deutschland steht dafür der Politik in Kommune, Land und Bund für Beratungen im Sinne einer bewegungsfreundlichen Infrastruktur zur Verfügung.

Fokus auf Extremkampfsport und Rechtsextremismus

Stärkerer Austausch und mehr Vernetzung bei der Arbeit gegen „Extremkampfsport und Verbindungen zum Rechtsextremismus“ notwendig

In Deutschland gibt es eine immer stärker werdende Verbindung zwischen extrem-rechten Strukturen und dem außerhalb des organisierten Sports betriebenen Extremkampfsport. Für die rechtsextreme Szene sind insbesondere jene Kampfsportstile interessant, die eine hohe Nähe zu realen Kampfsituationen haben, wie beispielsweise MMA oder K1. Extremkampfsport wird professionell genutzt, um Gewalt zu trainieren, die rechtsextremen Strukturen (international) zu vernetzen und neue Mitglieder zu rekrutieren. Durch rechte Extremkampfsportevents, Fitnessstudios und Gyms, die ihre Angebote auf einem freien und unregulierten Markt unterbreiten, wird dieser Aktivitätsbereich zu einer veritablen Finanzquelle der extremen Rechten.

Aus diesen Gründen kommen die Mitglieder des Netzwerks „Sport & Politik für Fairness, Respekt und Menschenwürde“ anlässlich ihres Treffens am 15. und 17. Dezember 2021 zum Schluss, dass dieses Phänomen noch stärker in den Fokus gerückt und forciert präventive Maßnahmen gegen gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit entwickelt werden müssen. Dabei legen die Mitglieder des Netzwerks Wert auf die Feststellung, dass Kampfsport nicht per se als problematisch betrachtet wird, sondern häufig auch erfolgreich im Bereich der Gewaltprävention wirken kann. Auch die modernen und extremen Formen des Kampfsports sind nicht grundsätzlich kritisch zu bewerten und mittlerweile sogar zu einem Teil der Jugendkulturen geworden. Allerdings gilt es gerade hier zukünftig noch weitaus stärker als bisher Präventionsmaßnahmen zu entwickeln sowie sich gegen rechte Einflussnahme und für ein sicheres, demokratisches Miteinander einzusetzen.

„Auf sogenannten Anti-Corona-Demonstration sehen wir in den letzten Monaten immer wieder: Gewalt bleibt bei Rechtsextremen keine Fantasie, sondern wird im Extremkampfsport trainiert und auf den Straßen angewendet. Hiermit müssen wir uns weiterhin auseinandersetzen und klare Kante zeigen - im Sinne des Sportes und des demokratischen Miteinanders! Politik, Sport und Zivilgesellschaft brauchen hierzu einen regen Austausch auf Augenhöhe, wie es bereits im Netzwerk ‚Sport & Politik‘ gelebt wird“, so Prof. Dr. Gunter A. Pilz, Vorsitzender des Netzwerks. Das Netzwerk habe sich - so Pilz weiter - in dieser Sache im Jahr 2021 intensiv und gemeinsam mit dem Projekt „[VOLLKONTAKT: Demokratie und Kampfsport](#)“ auseinandergesetzt und wird auch in Zukunft in einem engen Austausch mit dem Projekt bleiben.

Das Modellprojekt wird gefördert im Rahmen des Bundesprogramms „Demokratie Leben!“ (Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend). Das Projektteam dokumentiert rechtsextreme Aktivitäten, forscht zu Gegenstrategien und Präventionsmaßnahmen im Extremkampfsport in Deutschland und Europa und berät dazu Sport und Politik. Gemeinsam mit dem Netzwerk wurde festgehalten, weiterhin zum Thema „Extremkampfsport und Verbindungen zum Rechtsextremismus“ im engen Austausch zu bleiben.

Hintergrund:

Das Netzwerk „Sport & Politik“ steht für ein demokratisches Miteinander auf Basis von Werten wie Offenheit, Anerkennung und Integrität. Es vertritt eine freie und offene Gesellschaft. Dies sind die nicht verhandelbaren Grundlagen seines Zusammenlebens.

Mit dem Netzwerk steht die Mehrheit der Menschen in Deutschland:

Für Fairness, Respekt und Menschenwürde.

Weitere Informationen zum Schwerpunktthema: <https://www.vollkontakt.info/>

Allgemeine Informationen finden Sie auf der [Internetseite des Netzwerk](#).

Verstorbene des Jahres 2021 - Abschied von Gerd Müller und Horst Eckel

Sportfans trauern um Weltmeister, Olympiasieger, Funktionäre und Sportjournalisten

Die Todesfälle Gerd Müller und Horst Eckel haben im ausgehenden Jahr nicht nur in der Fußball-Szene große Betroffenheit ausgelöst. Die beiden ehemaligen Weltmeister zählen zu den bekanntesten Sportlerinnen und Sportlern, die 2021 gestorben sind. Die Sportfans trauern auch um andere Top-Athletinnen und Athleten, um bekannte Sportfunktionäre wie den früheren IOC-Präsidenten Jacques Rogge oder um prominente Sportreporter wie den ehemaligen Sportstudio-Moderator Wolf-Dieter Poschmann. Das Niedersächsische Institut für Sportgeschichte (NISH) hat eine Liste der bekanntesten Verstorbenen im In- und Ausland zusammengestellt, die aber keinen Anspruch auf Vollständigkeit erhebt.

An den Meldungen über den Tod von Gerd Müller und Horst Eckel kam im zu Ende gehenden Jahr 2021 keine deutsche Nachrichtensendung vorbei. Die beiden Fußball-Weltmeister galten schon zu Lebzeiten als Legenden. Müller, der am 15. August im Alter von 75 Jahren starb, erzielte in der Bundesliga in 427 Partien für den FC Bayern München 365 Tore. Damit ist er bis heute der Rekord-Torschütze der Bundesliga. Seine internationale Karriere krönte der „Bomber der Nation“ bei der Heim-WM 1974, als er im Finale in München das Siegtor zum 2:1 gegen die Niederlande erzielte.

Horst Eckel, der am 3. Dezember mit 89 Jahren starb, gehörte einer anderen Fußball-Generation an. Als sogenannter Außenläufer gewann er am 4. Juli 1954 mit der deutschen Nationalmannschaft das WM-Finale mit 3:2 gegen Ungarn. Zweimal wurde er zudem mit seinem Club 1. FC Kaiserslautern deutscher Meister. Der gebürtige Pfälzer war der letzte Weltmeister aus dem Berner Wunderteam des Bundestrainers Sepp Herberger.

In Roger Hunt (England/1966) und Leopoldo Luque (Argentinien/1978) starben 2021 noch zwei andere Fußball-Weltmeister. Die beiden Stürmer holten den Titel jeweils bei Turnieren in ihren Heimatländern. Fans aus dem In- und Ausland mussten sich auch von Fußball-Profis wie Özkan Arkoc (Hamburger SV/Türkei), Peter Grosser (München), Ludwig Müller (Nürnberg), Bernd Nickel (Frankfurt), Paul Mariner, Jimmy Greaves, Ray Kennedy (England), Peter Lorimer und Walter Smith (Schottland) verabschieden.

Der Deutsche Olympische Sportbund (DOSB) trauerte nicht nur um Ursula Happe. Die Schwimm-Olympiasiegerin von 1956 und zweimalige Sportlerin des Jahres wurde 94 Jahre alt. Mit Gold dekoriert waren auch die verstorbenen Olympioniken Bernd Kannenberg (Gehen/1972), Wolfgang Strödter (Hockey/1972), Peter Neusel (Rudern/1964), Lothar Claesges (Bahnrad/1964) sowie Lothar Metz (Ringeln/1968), Margitta Gummel (Kugelstoßen/1968) und Dietmar Lorenz (Judo/1980), die alle drei im DDR-Trikot siegten.

Mit der Sprinterin Helga Erny, geborene Klein (Silber), sowie dem Mittelstreckenläufer Karl-Friedrich Haas (Bronze) starben zwei Medaillengewinner der Olympischen Spiele 1952 in Helsinki. Haas, der 90 Jahre alt wurde, gewann zudem 1956 in Melbourne Silber über 400 Meter. Eine olympische Medaille blieb Erika Claus-Fisch zwar versagt. Dennoch zählte die vielseitige Frau aus Hannover zu den erfolgreichsten Athletinnen des DLV, der sie 1964 mit dem Rudolf-Harbig-Preis auszeichnete. Die NISH-Ehrengaleristin schloss im November mit 87 Jahren für immer die Augen.

Der Tod der polnischen Radsport-Legende Ryszard Szurkowski - er gewann viermal die Friedensfahrt - und des schwarzen US-Amerikaners Lee Evans bewegte die internationale Sportszene. Evans wurde 1968 in Mexiko City Doppel-Olympiasieger mit Fabelzeiten über 400 Meter und in der 4 x 400 Meter-Staffel. Bei der Siegerehrung demonstrierte mit einer schwarzen Baskenmütze gegen die Rassendiskriminierung den USA. Er starb nach einem Schlaganfall in Nigeria.

Tragisch war das Ableben der indischen Hockeyspieler Ravindra Pal Singh und Maharaj Krishan Kaushik. Die Olympiasieger von 1980, die in ihrer Heimat Sporthelden sind, starben am 8. Mai innerhalb weniger Stunden an den Folgen einer Covid 19-Infektion. Die Pandemie forderte auch im deutschen Sportjournalismus ein prominentes Opfer. Der frühere Sportschau-Moderator, Ex-Torwart und Fußball-Entwicklungshelfer Holger Obermann erlag nach Angaben seiner Ehefrau Barbara wenige Tage nach seinem 85. Geburtstag einer Corona-Erkrankung.

Andere bekannte TV-Gesichter und Stimmen wie der frühere ZDF-Sportchef Wolf-Dieter Poschmann und die Sportreporter Armin Basche, Friedrich-Karl Brauns und Werner Damm verloren ebenfalls ihr Leben. Der Verband Deutscher Sportjournalisten (VDS) vermeldete zudem den Tod seines Mitglieds Rainer Holzschuh. Der langjährige Chef der Fachzeitschrift „Kicker“ war auch einige Jahre als Pressechef für den Deutschen Fußball-Bund (DFB) tätig.

In Jacques Rogge, von 2001 bis 2013 Präsident des Internationalen Olympischen Komitees (IOC), starb einer der wichtigsten Sportfunktionäre der Welt. Der Belgier war der Vorgänger des amtierenden IOC-Chefs Thomas Bach und kämpfte gegen den olympischen Gigantismus. Auch Gian Franco Kasper (Schweiz), Ex-Präsident des Internationalen Skiverbandes, der umstrittene Leichtathletik-Funktionär Lamine Diack aus dem Senegal sowie der Motorsport-Manager Max Mosley hatten zu ihren Lebzeiten großen Einfluss auf den Weltsport.

Peter Hübner

LESETIPPS

Junge Menschen aus dem Sport im Dialog mit der Wissenschaft

Ausgabe der Zeitschrift Forum Kinder- und Jugendsport der Deutschen Sportjugend jetzt bestellen!

Die dsj geht in ihrer 4. Ausgabe der Zeitschrift Forum Kinder- und Jugendsport mit jungen Menschen ins Gespräch! Eine Studie von Neuber, Dahl und Salomon zeigt, dass sich Verschiebungen bei den Interessen junger Menschen im Freizeitsport abzeichnen - der Kontakt zu anderen wird weniger wichtig, eine digitale "Fitness- und Selbstoptimierungskultur" nimmt hingegen in der Jugendszene zu. Vier junge Menschen wurden dabei um ihre direkte Einschätzung gebeten. Leonard Döring sagt zum Beispiel: „Eine gute Gemeinschaft braucht Sport. Sport braucht aber keine gute Gemeinschaft. In dem Moment, wo man diesen zweiten Punkt für sich erkennt, wird Sport das Mittel zum Zweck. Das heißt, da verliert man ein bisschen das aus den Augen, was eigentlich das für mich Wertvollste und Wichtigste am Sport ist, nämlich eben dieser Gemeinschaftsgedanke und dieses gemeinsame körperliche Betätigen. Gerade bei Jugendlichen wird es immer oberflächlicher und Selbstdarstellung wird immer wichtiger, zumindest beobachte ich das. [...]“

In der neuen Ausgabe stehen darüber hinaus die Themen Gesundheit und Bewegung von Kindern und jungen Menschen im Fokus sowie ein Beitrag zum aktuellen Stichwort Fairness, der Einblicke in die Wettbewerbskonzeption von Leichtathletik und Schwimmen im Rahmen von Jugend trainiert für Olympia und den Bundesjugendspielen gibt.

Ziel der Zeitschrift ist es, zwischen den Akteur*innen aus dem Sport und denen aus der Wissenschaft ins Gespräch zu kommen und damit das von- und miteinander Erfahren und Lernen voranzutreiben. Forum Kinder- und Jugendsport bietet allen Akteur*innen im Kinder- und Jugendsport den Raum, aktuelle Vorhaben und Projekte zu platzieren, Herausforderungen zu benennen und damit auch in der Wissenschaft auf dringende Forschungsfragen aufmerksam zu machen. Haben auch Sie einen exklusiven Beitrag für die Zeitschrift? Dann schreiben Sie an zeitschrift_fkjs@dsj.de.

Bestellungen für die Zeitschrift werden direkt von dem Kundenservice vom Springer-Verlag entgegengenommen. Der Preis für individuelle Kunden (Privatkunden) beträgt für ein Printabonnement (2 Hefte/Jahr) inkl. Online-Zugang: 48,19 Euro zzgl. 14,50 Euro Versand. Reine Onlineabonnements sind für 36,87 Euro zu haben.

Der Preis für Organisationen und Unternehmen beträgt für ein Printabonnement (2 Hefte/Jahr) inkl. Online-Zugang: 63,42 Euro netto zzgl. 7 % MwSt., zzgl. 14,50 Euro Versand. Reine Onlineabonnements sind für 53,91 Euro netto zzgl. 7 % MwSt. zu haben.

Springer Nature Customer Service Center GmbH

Tiergartenstr.15, 69121 Heidelberg

Tel: +49 6221 345-4303

E-Mail: customerservice@springer.com

Alle weiteren Fragen richten Sie gerne an zeitschrift_fkjs@dsj.de.

Sportbücher für den weihnachtlichen Gabentisch

Eine kleine Auswahl als Last-minute-Geschenke zusammengestellt von Prof. Dr. Detlef Kuhlmann

Im Kalenderjahr 2021 sind - Pandemie hin oder her - wieder unzählige Sportbücher erschienen. Wie viele es genau sind, weiß vermutlich niemand so ganz genau. Da fällt es schwer, den Überblick zu bewahren - schon angesichts der Vielfalt der Anlässe, über die zum Sport geschrieben wird, zumal dazu auch solche Bücher gehören, auf denen nicht ausdrücklich vorn im Titel Sport schon draufsteht, wo aber der Sport plötzlich literarisch eine bedeutende Rolle im Inhalt spielt.

Diese kleine Liste mit Sportbüchern ist lediglich eine begrenzte Auswahl mit insgesamt nur zehn Titeln, die in den letzten Wochen und Monaten „druckfrisch“ erschienen sind. Sie will einerseits die Breite der Inhalte und Themen ein wenig andeuten und andererseits die mögliche Entscheidung für ein „Last-Minute-Weihnachts-Präsent“ für sich selbst oder für andere Sportbegeisterte ein wenig erleichtern helfen:

Andreas Beune: 299 schlaue Dinge über Sport, die jedes Kind wissen sollte. Bielefeld 2021: Covadonga Verlag. 192 S.; 19,80 Euro.

Ein praktisches Wissensbuch über Sport für Kinder im empfohlenen Lesealter von neun bis 13 Jahren und für ihre Eltern. So kündigt der Verlag das Werk von Andreas Beune (geb. 1972) an, der selbst zwei sportbegeisterte Söhne hat und ehrenamtlich als Jugendleiter in einem Sportverein engagiert ist. Insofern kann man davon ausgehen, dass alles praxiserprobt ist, was dort an Ideen und Tipps zum Selbermachen beschrieben und bebildert wird. Wie wäre es z.B. mal „Mit Socken jonglieren“ (Nr. 12), „Kopfrechnen mit Darts“ (Nr. 96), „Fußball-Squash“ (Nr. 148), einem „Luftmatratzen-Rennen“ (Nr. 192) oder dem alten Raufspiel „Ausbrechen“ (Nr. 263)?

Boris Herrmann mit Andreas Wolfers: Allein zwischen Himmel und Meer. Meine 80 Tage beim härtesten Segelrennen der Welt. München 2021: C. Bertelsmann. 320 S.; 24,00 Euro.

Boris Herrmann hat die härteste Segelregatta der Welt gefinisht. Jetzt erzählt der inzwischen weltbekannte deutsche Ausnahmesegler, was er alles beim „Vendée Globe“, der Königsdisziplin des Segelsports, erlebt hat: Allein und nonstop um die Erde, zweimal durch alle Klimazonen und quer durchs gesamte Südmeer, das entlegenste, wind- und entbehrungsreichste Revier des Planeten: hammerharte Böen, fiese Flauten, zerrissene Segel, eine Beinahe-Kollision, eine dramatische Rettungsaktion. Und dann fällt ganz am Ende der sicher geglaubte zweite Platz buchstäblich ins brodelnde Wasser. Alles andere über das Zustandekommen von Rang 5 steht im Band.

Konstain Josuttis: Der letzte Ball. Was 1930 auf der Conte Verde wirklich geschah. Hildesheim 2021: arete Verlag. 406 S.; 20,00 Euro.

Wer erinnert sich noch an die erste Fußball-Weltmeisterschaft 1930 in Montevideo, der Hauptstadt Uruguays? Vermutlich niemand so genau - aber: Jetzt können diejenigen, die Muße haben, sich noch einmal auf die Reise dorthin begeben. Das (406-seitige) Schiff steht schon bereit. Der Luxusdampfer heißt „Conte Verde“. An Bord sind u.a. die europäischen Fußballteams aus Frankreich, Rumänien und Ungarn. Doch wer hier einsteigt bzw. zu lesen beginnt, erfährt nicht nur etwas von der Vorfreude der Delegationen auf die Weltmeisterschaft, sondern wird an Bord Zeuge krimineller Machenschaften mit Todesfolge. Das Buch ist schließlich ein „Kriminalroman“, aber nicht minder spannend wie ein Fußballspiel ...

Stephan Klemm: Die Nacht von Sevilla '82. Ein deutsch-französisches Fußballdrama. Kellinghusen 2021: Verlag Eriks Buchregal. 192 S.; 24,90 Euro.

Die „berühmte“ Nacht von Sevilla jährt sich im nächsten Jahr zum 40. Male. Was war da genau an jenem Dienstagabend des 8. Juli 1982? Es war das Halbfinalspiel bei der Europameisterschaft zwischen der Bundesrepublik Deutschland und Frankreich. Nach der Verlängerung stand es 3:3; den entscheidenden Treffer beim Elfmeterschießen zum 5:4 verwandelt Horst Hrubesch, nachdem Toni Schumacher direkt davor einen Elfer gehalten hatte. Der Kölner Historiker Stephan Klemm (geb. 1967), im Hauptberuf Redakteur beim Kölner Stadtanzeiger, arbeitet das Drama des Spiels in fünf Akten sowie Prolog und Epilog nach und hat dazu Spieler aus beiden Mannschaften als Zeitzeugen (u.a. Paul Breitner, Manfred Kaltz, Maxime Bossis, Alain Giresse) befragt.

Heinz Kröfl: Bis zum Wendepunkt. Eine Fußballnovelle. Mit einem Nachwort von Walter „Schoko“ Schachner. Wien 2021: Sisyphus. 100 S., 12,80 Euro.

Heinz Kröfl (geb. 1968) ist ein österreichischer Schriftsteller aus der Obersteiermark, der nicht zum ersten Mal das literarische Spielfeld des Sports betritt: Seine Hauptfigur „Bis zum Wendepunkt“ ist diesmal der talentierte Fußball-Torhüter Kleinstauber, der seinen ersten Profivertrag jedoch nur als Ersatzmann auf der Bank absolviert ... bis er dann vor dem Pokalendspiel endlich zur Nummer eins aufrückt. Walter Schachner (geb. 1957), 64-facher österreichischer Nationalspieler adelt in seinem Nachwort die Novelle so: „Fußball steht bei Heinz Kröfl als Metapher für das Leben an sich, für das Menschsein“.

Benjamin Markovits: Spieltage. Roman. Aus dem amerikanischen Englisch von Dieter Fuchs. Stuttgart 2021: Verlag Freies Geistesleben. 374 S.; 24,00 Euro.

Dieser Roman dürfte nicht nur, aber insbesondere für alle diejenigen zur Lektüre infrage kommen, die im Basketball aktiv sind bzw. diesen Sport lieben: So wie der Ich-Erzähler Benjamin aus Texas, der bei seiner Reise durch Deutschland dann plötzlich bei einem deutschen Zweitliga-Club in der bayerischen Provinz landet: „Die meisten der großen Städte waren vom Fußball dominiert, nur auf dem Land, in den Dörfern und Marktgemeinden, hatte der Basketball Luft zum Atmen“ (Seite 15). Eine Liebeserklärung an das Basketballspiel ist der Roman allemal, aber dann kommt noch die an Anke hinzu, der Ex-Frau eines Teamkollegen von Benjamin.

Hanns-Josef Ortheil: Ombra. Roman einer Wiedergeburt. München 2021: Luchterhand Literaturverlag. 296 S.; 24,00 Euro.

Der Kölner Hanns-Josef Ortheil (geb. 1951) ist einer der renommiertesten und schreibfleißigsten deutschsprachigen Autoren der Gegenwart. Dass er im Sport aktiv oder gar literarisch zuhause ist, konnte bisher nicht nachgewiesen werden. Aber dafür jetzt in seinem neuen Roman „Ombra“. Dazu muss man wissen, dass Ortheil im Sommer 2019 eine schwere Herzerkrankung erlitt und diese nun literarisch verarbeitet: Der italienischsprachige Titel „Ombra“ deutet bereits an, dass es hier um ein Schattendasein mit Zweifeln und in Finsternis über die Zukunft geht. Und genau deswegen kommt der Sport „rehabilitativ“ ins Spiel. Ortheil findet sich frühmorgens in der Rehaklinik im „Sportdress“ wieder und folgt der Anweisung: „Hier werden Sie Ihr Ausdauertraining im EKG-Monitoring absolvieren“. Für jeden Patienten gibt es ein individuell zugeschnittenes Trainingsprogramm: „Haben Sie früher regelmäßig trainiert?“ Ortheil bekennt: „Leider nein ... ich habe meinem Körper nicht allzu viel Aufmerksamkeit geschenkt“.

Eberhard Pfeleiderer: Morgenläufe. 100 Läufe, 60 Länder, 5 Kontinente. Mit Illustrationen von Jens Schnepel. Hildesheim 2021: arete Verlag. 224 S.; 18,00 Euro.

Eberhard Pfeleiderer (geb. 1947) ist ein pensionierter Lehrer aus Bremerhaven mit viel Zeit zum Reisen, Laufen und Darüberschreiben. Daraus ist jetzt ein Buch geworden, nicht sein erstes, aber das erste, das in der ganzen Welt spielt: Mitteleuropa, Westeuropa, Süd- und Südosteuropa, Osteuropa, Nordeuropa, Vorderasien, Afrika, Asien, Australien und Ozeanien sowie Amerika lauten demzufolge die Überschriften zu den einzelnen Kapiteln, in denen dann jeweils die Orte mit den dazugehörigen Ländern aufgeführt werden, wo der Autor laufend unterwegs war. Die Lesereise startet (natürlich!) in Berlin, führt dann über Paris und Amsterdam, z.B. nach Montenegro und Lettland, später nach Schweden und Israel, nach Äthiopien und Namibia, nach Afghanistan und Kirgistan und endet schließlich nach dem Besuch der Fidschiinseln in Argentinien.

Kai Psotta: Kicken wie die Profis. Alles, was du auf dem Weg zum Bundesligastar wirklich wissen musst. Mit den wichtigsten Tipps und Tricks von den besten Profimachern. München 2021: Wilhelm Heyne Verlag. 288 S.; 10,99 Euro.

Wenn das doch so einfach wäre: Dieses Buch genau lesen ... und dann rasch Fußball-Profi werden? Egal – ein paar gut gemeinte „Tipps und Tricks“ können auf dem Weg dorthin (aber auch anderswohin) sicher nicht schaden, zumal wenn sie aus berufenem Mund kommen: Der Autor ist schließlich selbst als Sportjournalist und Spielerberater unterwegs und arbeitet nach eigenen Angaben an der Seite u.a. von Toni Kroos und Julian Nagelsmann. Das Vorwort zum Buch hat kein anderer als Oliver Bierhoff beigezeichnet und der Prolog ist eine wohl klingende Laudatio auf den früheren DFB-Nachwuchstrainer Frank Kramer, derzeit unter Vertrag beim Bundesligisten DSC Arminia Bielefeld, der sich auch in dieser Saison wieder erfolgreich gegen den Abstieg zu wehren versucht.



Tom Saller: Julius oder die Schönheit des Spiels. Berlin 2021: Ullstein Buchverlage. 368 S.; 22,00 Euro.

Über die Schönheit des Tennisspiels ist schon viel geschrieben worden. Aber ein Roman über Julius? Das bedarf der Erklärung: Tom Saller (geb. 1967), im Hauptberuf Psychotherapeut mit Medizinstudium aus Wipperfürth im Bergischen Land, hat hier eine Hommage an den „Tennis-Baron“ Gottfried von Cramm (1909-1976) vorgelegt, einen der prominentesten Spieler in der deutschen Tennisgeschichte. Klar, dass dann im Buch selbst auch von Tennisschauplätzen in Berlin die Rede ist, nämlich vom Lawn Tennis Turnier Club (LTTTC) Rot-Weiß im Grunewald: „Aufgenommen wurde nur, wer zwei Bürgen aus dem Verein vorweisen konnte ... Der LTTTC war die vornehmste Adresse der Stadt, um den Tennissport zu frönen. Und der erfolgreichste. Sechzehn perfekt gepflegte Plätze auf einem weitläufigen Gelände am Hundekehlesee. Regelmäßig führten Spieler der Rot-Weißen die deutsche Rangliste an“ (Seite 146).